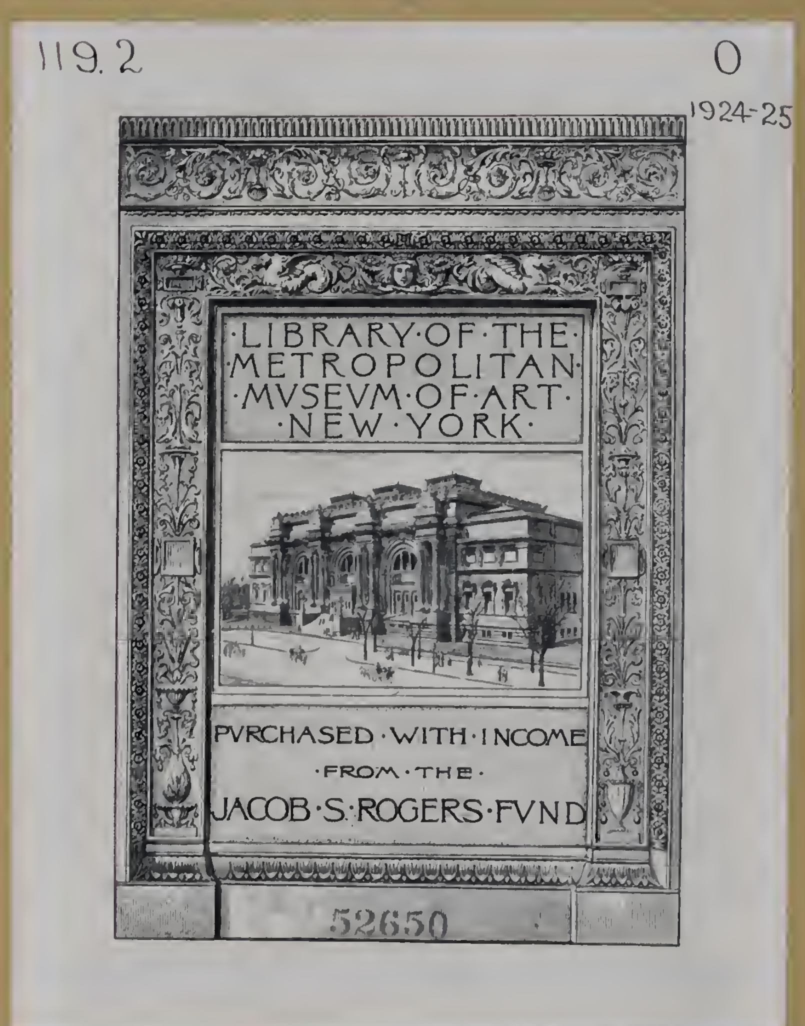

THE METROPOLITAN MUSEUM OF ART
3 0620 00393945 0

German sale catalogues.





GRIFFWAFFEN

AUS DER SAMMLUNG MAX DREGER / BERLIN

EUROPA

DEUTSCHE DEGEN / SCHWERTER / DOLCHE
ZWEI HIFTHÖRNER AUS ELFENBEIN
JAGDBESTECKE

ORIENT

POLEN / RUMÄNIEN / TÜRKEI / ARABIEN
KAUKASUS / MAROKKO / INDIEN / PERSIEN
HINTERINDIEN / MONGOLEI / CHINA
TIBET UND JAPAN

*

VORWORT VON DR. F. M. TRAUTZ

*

AUSSTELLUNG:
SONNTAG UND MONTAG, DEN 6. UND 7. DEZEMBER 1925
VON 10 BIS 2 UHR

VERSTEIGERUNG:
DIENSTAG, DEN 8. DEZEMBER 1925
VON 10 UHR AB



RUDOLPH LEPKE'S KUNST-AUCTIONS-HAUS
BERLIN W 35, POTSDAMER STRASSE 122a-b

KATALOG 1947 / MIT 11 LICHTDRUCKTAFELN

PREIS 3.- MARK

Verkaufs-Bedingungen

1. Die Versteigerung erfolgt gegen sofortige Barzahlung in Goldmark (4,20 Goldmark = 1 Dollar U.S.A.). Verspätete Zahlungen sind bankmäßig zu verzinsen und etwaige entstandene Schäden zu ersetzen.
   Das Eigentum geht erst mit der Zahlung des Kaufpreises, die Gefahr bereits mit dem Zuschlag auf den Käufer über, so daß das Kunst-Auctions-Haus für etwaige Beschädigungen, Verluste oder Verwechslungen nicht verantwortlich ist.
2. Bis zu 100 M. wird um mindestens 1 M., über 100 M. um mindestens 5 M. gesteigert.
3. Die Gegenstände werden in dem Zustande versteigert, in welchem sie sich im Augenblicke des Zuschlages befinden; nach erfolgtem Zuschlag können keinerlei Reklamationen berücksichtigt werden. Die im Katalog enthaltenen Zuschreibungen der zum Verkauf gestellten Gegenstände werden nicht gewährleistet. Erhebliche Beschädigungen sind angegeben, soweit sie bei der Katalogisierung bemerkt wurden. Die Nichtangabe verbürgt aber keinesfalls das Nichtvorhandensein einer Beschädigung.
4. Angegebene Maße verstehen sich bei Gemälden ohne Rahmen.
5. Von der Reihenfolge wird nur ausnahmsweise abgewichen.
6. Zur Zuschlagsumme wird ein Aufgeld von 10% vom Käufer erhoben.
7. Bei Streitigkeiten über den Zuschlag wird der betreffende Gegenstand noch einmal ausgeboten.
8. Wenn zwei oder mehrere Personen zugleich ein und dasselbe Gebot abgeben, entscheidet das Los. (Ges. v. 10. Juli 1902.)
9. Der Anspruch auf Händlervergütung darf nach den gesetzlichen Bestimmungen nur berücksichtigt werden, wenn die Bescheinigung spätestens bei Erteilung des ersten Zuschlages im Original vorgelegt wird.
10. Ausschließlicher Gerichtsstand: Amts- oder Landgericht I, Berlin.

Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus
Telegramm-Adresse: Kunstauction Lepke Berlin W35

VORWORT

In der Kulturgeschichte der Menschheit hat für die Geschicke der Völker von Uranfang bis in die neueste Zeit nichts eine solche Rolle gespielt, wie die Waffe par exellence, das Schwert. Es erscheint also vollkommen gerechtfertigt, wenn in unseren Tagen, wo man kulturgeschichtlichen Zusammenhängen mit so viel Liebe nachgeht und die Sammelleidenschaft hohe Wellen schlägt, auch das Schwert, ein Träger uralter, reicher, künstlerischer und technischer Werte, wozu noch seine psychologischen Reize hinzutreten, als Sammelobjekt wieder in Mode kommt, und mehr und mehr als solches gewürdigt wird.

Handelt es sich dann noch, wie im vorliegenden Falle, um eine Sammlung, wo die Schwertklinge, der wesentliche Bestandteil des Schwertes, im Mittelpunkt steht, — — und um einen Sammler von einzigdastehender Sachkenntnis, der Jahrzehnte lang die ganze Welt durchsucht hat nach schönen, wertvollen Beispielen der Schwertschmiedekunst, der ferner der langjährige, hochverdiente Vorsitzende des internationalen „Vereins für historische Waffenkunde" ist, so sind alle Vorbedingungen gegeben für eine den verwöhntesten Ansprüchen auf diesem Gebiet entsprechende, erstklassige Sammlung.

„Echt" und „alt" sind die beiden Begriffe, worum sich alles kulturgeschichtliche Sammeln dreht. In diesem Sinne muß es jeder Freund hochwertiger historischer Waffen, insbesondere der Schwerter- und Trutzwaffen-Sammler, freudig begrüßen, daß Major a. D. Dr. Ing. E.h. M. Dreger, an der Schwelle des hohen Alters, sich von den im vorliegenden Katalog angeführten Waffen, vorwiegend asiatischer Herkunft, trennen will: eine seltene Gelegenheit zur Erwerbung hervorragender Stücke, und zwar der verschiedensten Sondergebiete! Denn es kommt da auf seine Rechnung der Freund schöner europäischer Klingen, s. T. 2, Nr. 26, 27, 29-32, der Spezialist für Fechtdolche, s. T. 1, Nr. 16-25, T. 2, Nr. 28, der Liebhaber historischer Richtschwerter, s. T. 2, Nr. 38/39, wie auch die Sammler aller asiatischen Sondergebiete. Ein Jagdbesteck und Hülse, s. T. 3, Nr. 41, 42, zwei ausgewählte, herrliche Elfenbein-Hifthörner (T. 3, Nr. 44/45), das eine von dem berühmten Faidherbe (Mecheln 1617-97), das andere sizilianisch-sarazenische Arbeit, um 1200 n. Chr., sind Museums- und Kabinettstücke, die jeder kultur- und kunstgeschichtlichen Sammlung zur Zierde gereichten. Dasselbe gilt von einem tibetischen Sattelbeschlag (T. 9) aus Lhassa, dessen vergoldete Eisenschnittarbeit von außerordentlicher Seltenheit und Schönheit ist. Tibet ist ferner vertreten durch zwei

kunstvoll verzierte Beschwörerdolche, P'ur-bu (T. 7, Nr. 102/103) und ein seltenes, Gri-gug genanntes, Messer (T. 7, Nr. 104), das bei dem alten, blutigen lamaistischen Totenritual zum Öffnen des menschlichen Schädels gebraucht worden sein soll.

Zu den schönsten Perlen der Sammlung gehören aber die türkischen Säbel, wovon köstliche Klingen in reichster Damaszierung mit zum Teil geradezu fürstlicher Ausstattung vorhanden sind. In erster Linie ist da ein Konstantinopler Säbel aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts zu nennen (T. 4, Nr. 62), goldtauschierter Damaststahl, allerfeinster Arbeit; schwarzer Jadegriff mit dreiundzwanzig Diamanten und sechs Smaragden. Ferner eine persische Damastklinge in silberbelegter Scheide (T. 4, Nr. 48) mit Wappen von Polen und Litauen, Madonnenbild und Monogramm und Brustbild des berühmten polnischen Staatsmannes und Hetmans Jan Zamoiski (1541-1605). Ferner der Säbel Khussref Paschas, aus dem Anfang des 19. Jahrh. (T. 4, Nr. 61), des Großvezirs und Walis von Bosnien, im russisch-türkischen Krieg 1806-12 vom Fürsten Waranzow († 1856) erbeutet u. a. m.

Den vorerwähnten Kostbarkeiten kommen einige persische (z. B. T. 4, Nr. 63) und indische Waffen großer Seltenheit gleich, namentlich die zwei feinen Stücke (T. 6, Nr. 70/71) aus dem Besitz des 1875 von den Briten verurteilten Gaekwars von Baroda.

An malaischen Krissen, die lange Zeit die Lieblingsobjekte des Besitzers der Sammlung waren, findet der Liebhaber und der Kenner eine wahre Augenweide zum Verkauf gestellt. Da ist vor allem die historische Waffe in kostbarer Goldscheide und einer selten vorkommenden Form (T. 8, Nr. 99) aus dem Besitze des letzten Sultans von Lombok, der 1895 den freiwilligen Tod der Unterwerfung unter die Holländer vorzog, und der eigenartige Kris in Goldblechscheide, ein sog. Naga Sasra, eine nur den Fürsten gestattete Form, den der Sultan Mangkoe Negoro von Soerakarta (Solo, Java) dem holländischen Generalgouverneur Baron van der Capellen geschenkt hat (T. 8, Nr. 100).

Ungewöhnlich wohl erhalten sind die schönen chinesischen Waffen der Sammlung, namentlich ist eigenartig (T. 10, Nr. 105) eine in einer langen, vierkantigen, flachen, breiten Scheide steckende kurze Klinge, die sichtlich mit großer Gewalt abgebrochen ist. Ferner sind bemerkenswert die Nr. 107 und 110 (T. 10), letztere, wie 108, ein sog. Doppelschwert. Sie alle zeigen reiche Ausstattung, feines künstlerisches Dekor und guterhaltene Klingen aus gutem Stahl. Beim Doppelschwert Nr. 110 sind die zwei Klingen auf beiden Seiten mit astrologischen Darstellungen in feiner Gravierarbeit bedeckt.

Von archäologisch-interessanten Stücken seien nur die Nr. 111 bis 113 (T. 3) erwähnt, ein chinesisches Bronzeschwert und zwei bronzene Speerspitzen, die Ausgrabungen entstammen. Bekanntlich haben die Japaner in der südlichen Mandschurei und die Chinesen, soweit es der zerrüttete Zustand ihres Landes zuläßt, im eigentlichen China in größerem Umfang und mehr und mehr nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten Ausgrabungen eingeleitet.

Bei einer Waffensammlung, wie der vorliegenden, darf natürlich auch dasjenige Land nicht fehlen, wo die Schwertschmiedekunst ihre höchste Ausbildung erfahren, ja eine zeitweise an das Religiös-mystische, um nicht zu sagen Okkulte grenzende Entwicklung genommen hat. Jeder kennt den japanischen Ausspruch von dem „Schwert, der Seele des Ritters". Unter den fünfzehn japanischen Klingen (T. 11) befinden sich die historisch merkwürdigen Nr. 127 und 114. Ausgezeichnete Herkunft zeigt auch das Großschwert Nr. 116. Sogar das alte japanische Tsurugi (Nr. 119), das zweischneidige Schwert der ältesten Zeit, ist vertreten. Einige Kurzschwerter haben bemerkenswerte Klingen (Nr. 117, 122). Nr. 121 zeigt die vornehme, schlichte Aufmachung der noch in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts am japanischen Kaiserhof getragenen Hofwaffe des niederen Adels. Daß auch eine solche durchaus kein Spielzeug war, beweist der 1912 vom Generalfeldmarschall Graf Nogi und seiner Gemahlin in Erinnerung an den kurz vorher verstorbenen Kaiser Meiji Tenno, mit einer ähnlichen Kurzschwertklinge vollzogene Freitod (Seppuku). —

Alles in allem bietet die Sammlung auf so verschiedenen Gebieten bemerkenswertes, echtes, altes, schönes, daß der Liebhaber technisch schöner Klingen auf seine Rechnung kommt, ebenso wie der Freund kunstgewerblich feiner Ausstattung und der Liebhaber fürstlicher Prachtstücke mit edlen Steinen und verschwenderischen Einlagen aus Gold.

Wer sich für Jade interessiert, findet in diesem an Abarten und Farben reichen Material zahlreiche Beispiele wundervoller Griffe. Der historisch interessierte Sammler trifft polnische, persische und indische Sachen an, aus der kriegereichen Vergangenheit dieser Länder. Die holländische und die englische Kolonialgeschichte werden durch ein paar prachtvolle Waffen in interessanten Einzelheiten beleuchtet. Das 17. Jahrhundert dürfte wohl am reichsten in der, auch stellenweise in das 14. zurückreichenden Sammlung vertreten sein, die in ihrer Art ein Abbild ist der kriegerischen Vergangenheit und Zerissenheit der alten Welt, und darum nicht zuletzt für amerikanische Sammler von höchstem Interesse und besonderem Wert.

Es bleibt mir zum Schluß nur noch zu bemerken, daß von wenigen und unwesentlichen Änderungen abgesehen, der Katalog nicht von mir stammt, sondern aus der berufenen Feder des um die Waffenkunde hoch verdienten Sammlers, des Majors a. D. Dr. Ing. E. h. M. Dreger, dessen Kennerschaft sich in seiner Waffensammlung ein bedeutendes Denkmal gesetzt hat.

Dr. F. M. TRAUTZ
Museum für Völkerkunde, Berlin.



DIENSTAG, DEN 8. DEZEMBER 1925
von 10 Uhr ab

EUROPÄISCHE WAFFEN

DEGEN- UND SCHWERTKLINGEN / DOLCHE / SCHWERTER
ZWEI JAGD-BESTECKE / ZWEI HIFTHÖRNER AUS ELFENBEIN

(Nr. 1–45)

(1-15.) DEGEN- UND SCHWERTKLINGEN.

1-4. VIER KLINGEN, darunter Nr. 1-2 aus Ausgrabungen bei Meppen.

5-8. VIER KLINGEN AUS SOLINGEN, von G. Wolfertz, K. Dinger, Weyersberg und Weilm Klein.

9-12. VIER KLINGEN. Inschriften: Nr. 9: Spinola; Nr. 10: En Toledo; Nr. 11: Vivat Carolus V; Nr. 12: J. F. v. Zlinski nebst Wappen.

13-15. DREI KLINGEN. Nr. 13: Schwertklinge um 1400; Nr. 14: Kalenderklinge von 1542; Nr. 15: Apostelklinge.

16. FECHTDOLCH. Der Griffknauf in Fruchtform, die gerade Parierstange und der Parierring mit reicher Silbertausia: Ranken im Stil der Nürnberger Kleinmeister. Klinge durchbrochen. Deutsch, um 1600. Lg. 41 cm.

Abbildung Tafel 1.

17. DESGLEICHEN. Der Griffknauf in flacher Würfelform, mit zwei Reitern und Blumen, Parierstange und -Ring aus Medaillons, die durch kleine Säulenpaare verbunden sind, mit einer dritten Reiterfigur in der Mitte und ornamentalen Motiven an den Seiten, alles in Eisenschnitt. Deutsch, um 1600. Lg. 47 cm.

Abbildung Tafel 1.

18. DOLCH MIT SPRINGKLINGE. Die Parierstange mit Ring und nach vorne gebogenen Armen, die dreiteilige Klinge markiert. Deutsch, um 1600. Lg. 54 cm.

Abbildung Tafel 1.

19. DESGLEICHEN, dem vorhergehenden ähnlich; Parierstangenarme nicht nach vorne gebogen; Klinge markiert. Lg. 54 cm.

Abbildung Tafel 1.

20. FECHTDOLCH. Griffknauf, Parierring und Knäufe der Parierstange durchbrochen geschnitten in Flechtwerkmuster. Klinge durchbrochen. Deutsch, um 1600. Lg. 43 cm.

Abbildung Tafel 1.

21. DESGLEICHEN. Griffknauf, Parierring und Knäufe der Parierstange lockenartig geschnitten. Klinge mit norditalienischer Marke. Um 1590. Lg. 44 cm.

Abbildung Tafel 1.

22. DEUTSCHE OCHSENZUNGE. Sechskantiger geschnittener Griffknauf, die Parierstange mit Ring und nach vorne gebogenen Armen. Um 1550. Lg. 61 cm.

Abbildung Tafel 1.

23. FECHTDOLCH. Griffknauf, Parierblatt und Knäufe der Parierstange in Eisen geschnitten: Pinienzapfenmuster mit Silberpunkten. Klinge durchbrochen. Deutsch, um 1600. Lg. 41 cm.

Abbildung Tafel 1.

24. DESGLEICHEN. Auf dem Griffknauf, dem Parierring und den Knäufen der Parierstange kleine Silberreliefplatten: Venus und Amor, Hermes, Herakles und Amor. Toledo-Klingenmarke. Deutsch, um 1600. Lg. 42. cm.

Abbildung Tafel 1.

25. LANDSKNECHTDOLCH. Ovaler Griffknauf, kurze Parierstange mit achtkantigen Knäufen, geschnitten. Klinge markiert. Deutsch, um 1500. Lg. 41 cm.

Abbildung Tafel 1.

26. KURZSCHWERT. Auf der Klinge zweimal die Inschrift: GOICOECHEA und Espadero-Marke, Griff und gerade Parierstange in Eisen mit Silbertausia in Relief: Ranken. Spanisch, zweite Hälfte 16. Jahrh. Lg. 96 cm.

Abbildung Tafel 2.

27. DEGEN MIT SPANGENKORB. Der Knauf in Eisen geschnitten, gerieft, kegelförmig, die Klinge mit Augenmarke und Namen: SAHAGVM EL VIEYO. Spanisch, um 1600. Lg. 124 cm.

Abbildung Tafel 2.

28. FECHTDOLCH, zum Degen Nr. 27 gehörig. Gleiche Marke. Lg. 45 cm.

Abbildung Tafel 2.

29. DEGEN MIT SPANGENKORB. Knauf und Korb in Eisen geschnitten und vergoldet, mit einer Reiterfigur, Einzelfiguren und Brustbild Karls V. in Rollwerkkartuschen. Die Klinge mit vergoldeter Ätzung: Sächsisches Wappen, Brustbilder und reiche Ornamente; Klingenmarke des Danielo de Seravallo. Deutsch. Alte Nachbildung des Dresdener Degens Christian I. von Sachsen von Othmar Wetter, 1590. Lg. 119 cm.

Abbildung Tafel 2.

30. DEGEN MIT HALBEM SPANGENKORB. Der achtseitige Knauf, der Korb und die Bedeckung des Klingenansatzes reich geätzt mit Rankenwerk. Sächsisch, um 1600. Lg. 115 cm.

Abbildung Tafel 2.

31. DEGEN MIT SPANGENKORB, mit Eisenschnitt in Lockenmuster. Klingenmarke und Name: SAHAGVM EL VIEIO. Deutsch, um 1590. Lg. 117 cm.

Abbildung Tafel 2.

32. DESGLEICHEN. Die Klinge mit Inschrift und Marke, der eisengeschnittene Korb mit Silbertausia: Geflechtmuster in Piquéarbeit und zehn kleinen Reliefemblemen: mythologische Gruppen und Figuren, auf dem Knauf ebenfalls in Silberrelief sächsisches Wappen mit Halbfigur als Wappenhalter. Deutsch, um 1580. Lg. 123 cm.

Abbildung Tafel 2.

33-37. VIER SCHWERTKNÄUFE UND EIN GURTHAKEN * aus Bronze. Etwa 1200-800 v. Chr., Ausgrabung von Dr. W. Belcks bei Kedabeg im Kaukasus.

38. RICHTSCHWERT. Knauf und Parierstange in Eisen geschnitten, gerieft, ersterer birnförmig. Auf der Klinge die Inschrift: JOHANN WILHELM KLOTZ SCHARFF-RICHTER ZU MULBERG AÑO 1687, ferner Kurschwerter. Lg. 112 cm.

Abbildung Tafel 2.

39. DESGLEICHEN. Der achtseitige Kugelknauf und die Parierstange in Eisen geschnitten, mit Ranken, Masken u. a. in Silbertausia; die Klinge mit Inschrift: Wan ich das Schwert thun aufheben geb Gott dem Sünder das ewige Leben, sowie Solinger Klingenmarke des halben Einhorns. Aus Zeulenroda. Um 1600. Lg. 108 cm.

Abbildung Tafel 2.

40. KOLBENKAPPE EINER PISTOLE. Eisenschnitt: Zwei Fabeltiere in Ranken, in der Borte ebenfalls Ranken. Deutsch, 16. Jahrh.

41. JAGDBESTECK mit vier Beistücken. Als Knäufe Löwenköpfe in Eisen geschnitten, die Scheidenbeschläge reichgetrieben: Jagdszenen und das kursächsische Wappen mit Cleve. Um 1620. Lg. 60 cm.

Abbildung Tafel 3.

42. BESTECKSCHEIDE mit getriebenen Silberbeschlägen: vorn die vier Jahreszeiten und Gottvater mit dem Leichnam Christi von Engeln umgeben und Evangelisten-Symbole, als Ornament Rollwerk mit Masken; hinten graviert: Mönch und Landsknecht, nach Radierung von M. Beytler, 1582. Beschau: Münster, Meistermarke: D K als Monogramm = David Knop (1520–1602). Lg. 24 cm. Abbildung Tafel 3.

43. DEGEN- ODER DOLCHGRIFF AUS ELFENBEIN, geschnitzt. Das Heft mit vier Paaren von heraldischen Löwen, jedes mit einem breiten maskenartigen Kopf, alte orientalische (malaische?) Arbeit. Die Parierstange mit Ring zeigt Löwenmasken und Laubwerk, europäische Arbeit von etwa 1760. Lg. 11 cm.
Abbildung Tafel 3.

44. HIFTHORN AUS ELFENBEIN. Reich geschnitzt mit 41 Figuren und Tieren, berittenen Amazonen auf der Jagd; man sieht Eber, Hirsche, Füchse, Hasen und Hunde. Inschrift: *ΦΙΛΙΠΠΩ ΒΑΣΙΛΕΙ ΤΩΝ ΜΑΚΕΔΟΝΩΝ.* In der Art des Rubens, Arbeit von seinem Schüler und Freund Lucas Faidherbe (Mecheln 1617–97). Silberne Originalkette mit Beschlägen, Meistermarke: Helm nach rechts (Joh. Eissler? Nürnberg, † 1708, vgl. Rosenberg [2]3237). Lg. 37 cm.
Abbildung Tafel 3.

45. DESGLEICHEN. In Relief geschnitzt mit Tierfiguren in versetzten Reihen von Kreisen, die geflechtartig miteinander verbunden sind; ein Hauptfeld und zwei Borten an den beiden Enden, von Streifen mit einer Wellenranke eingefaßt. Sizilianisch sarazenische Arbeit, um 1200. Herkunft: Sammlung Spitzer-Paris und Sammlung Zschille-Grossenhain. Lg. 47 cm. Abbildung Tafel 3.

WAFFEN DES NÄHEREN ORIENTS

POLNISCHE, ARABISCHE, TÜRKISCHE, MAROKKANISCHE, KAUKASISCHE U. A. GRIFFWAFFEN

(Nr. 46–62)

46. POLNISCHER SÄBEL (Karabela). Griff aus braunem Holz, Beschläge in Silber, reliefiert, Scheide aus schwarzem Leder. 18. Jahrh. Lg. 96 cm. *Abbildung Tafel 4.*

47. SÄBEL. Klinge aus Damaststahl, darauf in hoher Goldtausia Bibelsprüche, der Name des Maurikios, Königs von Byzanz, die Jungfrau Maria und Leidenswerkzeuge. Der Charakter der Schriftzüge ist rumänisch. Die silbervergoldete Scheide mit Bandornamenten, die von Ranken durchzogen sind. Griff ebenfalls Silber. Rumänisch, um 1700. Lg. 98 cm. *Abblldung Tafel 4.*

48. DESGLEICHEN. Die Klinge vorzüglicher persischer Damast, verputzt, mit Brustbild und Monogramm JZ HWK = Jan Zamoiski Hetman Wielki Koronny, in Silbertausia. Griff und Scheide mit versilbertem Blech belegt, in polnischem Geschmack durchbrochen, mit dem Wappen des polnischen Reiches mit Litauen, drei polnischen Familienwappen, einem Madonnenbild und dem Brustbild Zamoiskis mit voll ausgeschriebenem Namen. — Der Säbel ist demnach anscheinend von dem berühmten polnischen Staatsmann und Feldherrn (1541–1605) geführt worden. Lg. 99 cm. *Abbildung Tafel 4.*

49. SCHASCHKA (kaukasischer Säbel) mit Beimesser. Scheide aus schwarzem Leder, Griff und Scheidenbeschläge aus Tulasilber. Lg. 100 cm.

50. KAUKASISCHER LANGDOLCH mit Beimesser. Die breite Klinge mit fein damaszierten Rinnen; Griff aus Holz, Scheide aus Leder, beide reich mit Tulasilber beschlagen; arabische Inschriften. Lg. 50 cm. *Abblldung Tafel 7.*

51. KRUMMDOLCH AUS YEMEN. Die Klinge mit Goldschrift: Maschalla! Assim, im Jahre 181 (= 798 n. Chr.). Griff aus Holz mit Silber, Scheide aus violettem Samt mit Silber und Türkisen. Lg. 50 cm.

52. KAUKASISCHER LANGDOLCH. Klinge aus Damaststahl mit Rinnen, darauf russische Inschrift und Ornamente in Goldtausia, Griff Walroßzahn, Scheide grüner Samt und rotes Leder mit goldtauschierten Eisenbeschlägen. Lg. 52 cm.
Abbildung Tafel 7.

53. KLEINER HANDSCHAR. Weißer Achatgriff mit Barockperle, samtbezogene Scheide, beides mit reichem Silberfiligranbeschlag, die Scheide mit Edel- und Halbedelsteinen. Klinge aus Stufendamast. Aus Mokka. Lg. 50 cm. (Unwesentlich beschädigt.) *Abbildung Tafel 5.*

54-55. TÜRKISCHER HANDSCHAR. Griff und Scheide in Silber, reich in Relief ornamentiert. Auf der Klinge in Goldtausia: Der Besitzer heißt Suleiman, der Verfertiger Scherif. — Hierzu ein Dolchmesser in gleicher Ausführung. Lg. 71 bzw. 27 cm. *Abbildung Tafel 6.*

56. MAROKKANISCHER SÄBEL. Klinge mit Schmiedemarke; Nashorngriff, der stählerne Bügel goldtauschiert; rote Samtscheide mit reichem, reliefiertem Silberbeschlag. Lg. 104 cm.

57. KRUMMDOLCH. Griff Walroßzahn, Klinge Damaststahl mit goldtauschierter arabischer Inschrift; schwarze Lederscheide. Lg. 37 cm. *Abbildung Tafel 7.*

58. ALTARABISCHER BOGEN. Aus schwarzem Horn, Holz und tierischer Sehne in mehreren Lagen zusammengebaut, in rückwärtsgebogener Form, so daß das Spannen einen bestimmten Kunstgriff erfordert, da beim Spannen in der scheinbar gegebenen Richtung der Bogen zerbricht. Die Herstellung eines solchen Bogens hat angeblich Jahre erfordert. Lg. 92 cm. *Abbildung Tafel 3.*

59. DOLCHMESSER und Pfriem. Griff Walroßzahn mit Goldtausia, Klinge Stufendamast; schwarze Lederscheide. Lg. 40 cm. *Abbildung Tafel 7.*

60. TÜRKISCHER SÄBEL. Klinge mit Arsenalstempel Mohammeds II. (1441—1481) und eingravierten Sprüchen in arabischer Schrift; Nashorngriff und schwarze Lederscheide, Beschläge silbervergoldet, mit Rebenranken, Blumen u. a. in Relief. Arbeit des 18. Jahrh. Lg. 91 cm. *Abbildung Tafel 4.*

61. SÄBEL. Die breite, sehr krumme Klinge glatt poliert, mit vielen Inschriften in Goldtausia, meist Koransprüchen; auf dem Klingenrücken: Osman, Sohn des Haji Mohammed hat mich gemacht; in einer Kartusche: Khussref Pascha, Groß-Vezir, Wali von Bosnien, 1222 (= 1804). Griff aus Rhinozeroshorn, Parierstück silbervergoldet, mit der russischen Inschrift: Am 21. November 1809. Scheidenbeschläge ebenfalls silbervergoldet. Aus dem Besitz des Fürsten M. S. Waranzow († 1856), der den Säbel als Oberbefehlshaber im russisch-türkischen Kriege 1806—12 erbeutet hatte. Lg. 91 cm. *Abbildung Tafel 4.*

62. TÜRKISCHER SÄBEL. Die Klinge aus feinstem Konstantinopler Damast, geschnitten und goldtauschiert, mit der Inschrift: Hadji = Pilger. Der Griff schwarzer Jade, mit silberner Parierstange, dreiundzwanzig Diamanten und sechs Smaragden. Die Scheide Silber, mit dichtem Blumenmuster in Relief, ziseliert. Beschau: Konstantinopel, mit mehrfacher Tugra des Sultans Abdul Hamid I. (1774—89.) Lg. 86 cm. Samtfutteral und -Kasten. *Abbildung Tafel 4.*

PERSISCHE WAFFEN.

(Nr. 63–66).

63. SÄBEL. Klinge aus Khorassan-Damast, Griff und Beschläge aus Silber mit bunter, transluzider Schmelzarbeit: Blumen und Querbänder mit schwimmenden Fischen; Scheide blauer Samt. Lg. 92 cm. *Abbildung Tafel 4.*

64. KRUMMDOLCH. Klinge aus Damaststahl, Griff aus Walroßzahn mit leicht abgegriffenen figürlichen Reliefs, Scheide schwarzes Leder. Lg. 41 cm. *Abbildung Tafel 5.*

65. DESGLEICHEN. Klinge aus Damaststahl mit geschnittenen Tierkampfszenen, Griff aus Walroßzahn, Scheide braun-grüne Seide. Lg. 35 cm. *Abbildung Tafel 5.*

66. DESGLEICHEN. Der Griff aus milchweißem Jade, spindelförmig, kannelliert, mit Blütenranken, Goldauflagen und Türkisen. Grünpolierte Rochenhaut-Scheide mit eisengeschnittenen, goldtauschierten Beschlägen (Rankenwerk und Schrift). Klinge aus gelbem Damast mit goldtauschierten Inschriften. Lg. 43 cm. *Abbildung Tafel 5.*

INDISCHE WAFFEN

SCHWERTER, DOLCHE VERSCHIEDENER FORM, KATTARS U.A.
AUS BRITISCH-INDIEN, NEPAL UND CEYLON

(Nr. 67-84)

67. KUKRI AUS NEPAL. Griff Elfenbein, Klinge mit Ranken in Goldtausia, Scheide rotes Tuch. Lg. 50 cm. *Abbildung Tafel 5.*

68. PULVAR (gerades Schwert). Die breite Klinge mit goldtauschierter Inschrift, der Griff in Eisen, mit flachgeschnittenen Tieren und Pflanzenornamenten; ähnlicher Schnitt auf beiden Seiten der Klingenwurzel. 16. Jahrh. Lg. 101 cm.

69. PATA (Handschuhschwert). Der eiserne, getriebene und gravierte Handschutz mit Resten von Vergoldung, die Klinge mit Schmiedemarke. 16. Jahrh. Lg. 112 cm. *Abbildung Tafel 6.*

70. GERADES SCHWERT. Klinge aus gelbem Damast, mit Goldtausia; Scheide mit violettem Samtbezug, Griff und Scheidenbeschläge mit echter Goldtausia. Aus dem Besitz des 1875 von England verurteilten Gaekwar von Baroda. Lg. 113 cm.

Abbildung Tafel 6.

71. SÄBEL. Damaszierte Klinge mit Goldtausia, die Scheide mit gelblichem Stoff bezogen, Beschläge und Griff mit echter Goldtausia. Aus Baroda. Lg. 94 cm.

Abbildung Tafel 6.

72. DOLCH. Griff schwarzes Horn mit Silber, die Scheide z. T. gerillt, aus Silber. Die Klinge aus altem Damast, darauf zweimal die Buchstaben AVOC (= Allgemeene Verenigte Ostindischen Compagnien) in monogrammartiger Anordnung und die Jahreszahl 1731. Lg. 46 cm.

Abbildung Tafel 6.

73. DOPPELTGEKRÜMMTER DOLCH. Klinge aus Damast, Griff aus gebläutem Stahl mit Goldtausia, Scheide aus rotem und grünem Samt. Lg. 46 cm.

Abbildung Tafel 5.

74. GERADES DOLCHMESSER mit grünem Jadegriff, die grünsamtene Scheide mit leicht gravierten, silbervergoldeten Beschlägen. Lg. 43 cm.

Abbildung Tafel 7.

75. DREIKANTIGER DOLCH. Gerade Damastklinge, achtkantiger Jadegriff, rote Samtscheide mit silbernen Beschlägen. Lg. 40 cm.

Abbildung Tafel 7.

76. KATTAR. Der Griff in Eisen geschnitten, mit vergoldetem Reliefdekor aus Blütenranken. Klinge mit Genueser Marke. Purpurne Samtscheide. Lg. 50 cm.

Abbildung Tafel 7.

77. DESGLEICHEN. Der Griff in Eisen geschnitten, mit Blütenranken reliefiert und vergoldet. Die kurze breite Klinge mit Jagdszenen in Eisenschnitt. Blaue Samtscheide mit eiserner, vergoldeter Spitze. Lg. 33 cm.

Abbildung Tafel 7.

78. DESGLEICHEN. Der Griff und die beiden vertieften Felder der Klinge mit Gold- und Silbertausia (Elefanten). Die Klinge selbst teilt sich und legt eine verborgene und vergiftete Klinge bloß. Grüne Samtscheide. Lg. 43 cm.

Abbildung Tafel 7.

79. DESGLEICHEN. Klinge aus Damast, Griff und Scheidenbeschläge in Eisen mit dichten zarten Ranken in Goldtausia. Aus Baroda. Lg. 42 cm.

Abbildung Tafel 7.

80. YATAGAN. Der Griff, die oberen Ecken der Klinge und die Beschläge der grünsamtenen Scheide mit Goldtausia aus zierlichen Ranken und Blumen. Aus Baroda. Lg. 67 cm

Abbildung Tafel 6.

81. GEFLAMMTER KRUMMDOLCH. Die Klinge reich geätzt mit dichtem Rankenmuster, der Griff aus lauchgrünem Jade, in Form einer stilisierten Frucht mit schlankem, stengelartigem Bügel; geschnittene Verzierung aus Blattwerk. Bunte Stoffscheide. Aus Agra. Lg. 39 cm.

Abbildung Tafel 5.

82. KRUMMES DOLCHMESSER. Der massige Griff aus weißlichem Jade mit naturalistischem Blattdekor, die braune Lederscheide mit vergoldeten Beschlägen: Blatt- und Rankenwerk auf vertieftem, dunklem Grunde. Lg. 57 cm.

Abbildung Tafel 5.

83. SINGALESISCHER FÜRSTENSÄBEL. Scheide mit Rankenwerk und Türkisen, Griff und Griffbügel mit Drachenköpfen, silbervergoldet, in außerordentlich reicher Ausführung. Die Klinge aus Damast mit Goldtausia. Lg. 72 cm.

Abbildung Tafel 6.

84. KRUMMDOLCH. Der schwere Griff aus milchweißem Jade mit roten und grünen Glasperlen, desgleichen die Beschläge der grünsamtenen Scheide. Klinge Damast in Goldtausia ornamentiert, mit Anrufungen Ali's. Lg. 51 cm.

Abbildung Tafel 5.

WAFFEN AUS HINTERINDIEN

DOLCHE VERSCHIEDENER FORM / KRISSE / RENTJONGS U. A.
VON REICHSTER KUNSTGEWERBLICHER AUSSTATTUNG,
Z. T. STÜCKE VON HISTORISCHER BEDEUTUNG

(Nr. 85—100)

85. KRIS. Klinge und Griff aus einem Stück, letzterer figürlich. Ausgegrabenes sehr altes Stück. Lg. 40 cm.

Abbildung Tafel 8.

86. KRIS. Geflammte Klinge, der Drache ganz in Gold tauschiert, mit drei Diamanten; Griff aus braunem Holz, geschnitzt, ebenfalls mit Diamanten; Tigerholzscheide, mit getriebenem Goldblechbelag. Aus Djokdjakarta. Lg. 47 cm.

Abbildung Tafel 8.

87. KRIS. Gerade lange Klinge mit Silberauflagen, der silberne Griff reliefiert, die naturfarbene Holzscheide leicht geschnitzt. Philippinen. Lg. 69 cm.

Abbildung Tafel 8.

88. DOLCHMESSER mit Pistolengriff aus braunem Holz, in reich reliefierter silberner Scheide. Lg. 39 cm.

Abbildung Tafel 6.

89. FRAUENDOLCH mit Pistolengriff aus braunem, getigertem Holz in dunklerer Holzscheide; Silberbeschläge. Aus Soerabaja. Lg. 21 cm.

Abbildung Tafel 6.

90. KRIS. Klinge alter Damast, geflammt, mit einem Drachen und Blumen in Goldtausia; Griff starkes Goldblech, ebenso der millimeterstarke Belag der gelblichen Holzscheide. Lg. 51 cm.

Abbildung Tafel 8.

91. KRIS. Gerade Damastklinge, oben goldtauschiert; der gekrümmte Elfenbeingriff mit Blattwerk geschnitzt, in silbervergoldetem Korb; die Scheide aus gelbem Holz. Aus Java. Lg. 55 cm.

Abbildung Tafel 8.

92. GÜRTELSÄBEL. Elfenbeingriff mit Kopf eines Fabeltieres, Beschlag aus Goldblech (Schuppen, Blattwerk und Ranken). Klinge aus Nickeldamast, die Scheidenbeschläge ebenfalls aus Goldblech, mit reichem Blattrankendekor. Aus Palembang. Lg. 49 cm.

Abbildung Tafel 6.

93. KRIS. Damastklinge, geflammt, mit Eisenschnitt; Elfenbeingriff, der Vogelform angenähert, mit Reliefranken, Beschlag goldgranuliert, mit Steinen; der Goldblechbelag der Mahagonischeide auf der Vorderseite mit Blattranken in Treibarbeit. Aus Djambi. Lg. 46 cm.

Abbildung Tafel 8.

94. KRIS. Geflammte Klinge, mit einem Drachen und Blumen, z. T. vergoldet; Elfenbeingriff in Form einer thronenden Götterfigur; der Silberblechbelag der Holzscheide auf der Vorderseite mit getriebenem Band- und Blattwerk verziert. Aus Senglah. Lg. 51 cm.

Abbildung Tafel 8.

95. RENTJONG. Griff aus beigefarbigem Elfenbein, die schwarze Holzscheide mit Silberverzierungen. Aus Java. Lg. 31 cm.

Abbildung Tafel 6.

96. TEMBOLADA. Griff schwarzes Wurzelholz, die Zwinge — in Form von zwei übereinander angebrachten Blattkränzen — und der lange Schnabel vergoldet und mit grünem und schwarzem Grubenschmelz verziert; die Scheide aus gelbem Holz mit geritzten Verzierungen. Aus Java. Lg. 40 cm.

Abbildung Tafel 6.

97. RENTJONG. Der Griff aus Wurzelholz, Beschläge am Griff wie an der Scheide aus schwarzem Holz und Elfenbein, vergoldet und reichgeschmelzt (Arabeskenranken u. a. Motive) mit Diamanten (einige fehlen). Aus Java. Lg. 40 cm.

Abbildung Tafel 6.

98. KRIS mit langer gerader Klinge. Griff aus schwarzer Koralle (Akar Bahar) in Astform, mit Blumen und Vögeln in Silber- und Bronze-Auflagen, die Beschläge und das korallenförmige Stichblatt aus Gold, z. T. mit Rubinen, über dem Stichblatt ein Jadering. Aus Djambi. Geschenk des Sultans von Djambi an den französischen General Lasalle (ca. 1875). Lg. 73 cm.

Abbildung Tafel 8.

99. KRIS. Klinge geflammt, schwarz mit Goldranken; Scheide in Goldblech, auf der Vorderseite mit durchbrochenen Blattornamenten und großer Löwenmaske mit Steinen; Griff aus Tigerholz. Aus dem Besitz des letzten Sultans von Lombok, der 1895 zusammen mit all den Seinen den freiwilligen Tod der Unterwerfung vorzog. Lg. 64 cm.

Abbildung Tafel 8.

100. KRIS. Gerade einschneidige Klinge aus Blumendamast, von einer Form, die nur den Fürsten gestattet ist (Naga Sasra): über dem Klingenrücken ein Kopf, ferner zierliche lineare Ranken in Goldtausia mit Diamanten; Griff aus Mahagoni geschnitzt; Scheide: Tigerholz mit graviertem Goldbelag. Geschenk des Sultans Mangkoe Negoro von Soerakarta (Solo, Java) an den Generalgouverneur Baron van der Capellen. Lg. 49 cm.

Abbildung Tafel 8.

CHINESISCHE WAFFEN UND BESCHLÄGE

SCHWERTER UND DOPPELSCHWERTER / MONGOLISCHE SÄBEL SATTELBESCHLAG AUS LHASSA / TIBETISCHE BESCHWÖRERDOLCHE UND LAMAISTISCHES MESSER / AUSGEGRABENE WAFFEN.

(Nr. 101—113)

101. SATTELBESCHLAG. Sechs Teile. Eisen, in drei Schichten übereinander aus dem Vollen geschnitten, vergoldet: Rankenwerk mit Drachen, die mit Spielraum beweglich gehalten sind und zur Bewegung des Pferdes taktmäßig klirren (als Schutzwirkung gegen böse Geister); einige Drachen sind mit den Ranken schwach verbunden, um nicht den Neid der Götter durch eine absolut vollkommene Arbeit zu erregen. Chinesische Arbeit, 17. Jahrh. Aus Lhassa. In Glaskasten.

Abbildung Tafel 9.

102. TIBETISCHER BESCHWÖRERDOLCH (P'UR-BU) für das lamaistische Ritual, dreischneidig. Aus Eisen geschnitten: der gegliederte Griff endigt in einen dreifachen Dämonenkopf, an der Klingenwurzel drei Tierköpfe mit heraushängenden Zungen, die in Relief als Schlangen in den Klingenwinkeln liegen. Lg. 22 cm.
Abbildung Tafel 7.

103. DESGLEICHEN, ähnlich. Der Griff aus vergoldetem Messing, in Rot, Schwarz, Weiß und Grün leicht bemalt, an der Klingenwurzel Kopf eines Fabeltieres. Lg. 24 cm.
Abbildung Tafel 7.

104. TIBETISCHES, GRI-GUG GENANNTES MESSER, kupfervergoldet. Der Kopf eines Fabeltieres hält die S-förmige Klinge im offenen Rachen; Griffende sog. Vajra (tib. rDo-rje, Donnerkeil). Lg. 19 cm. *Abbildung Tafel 7.*

105. MONGOLISCHER ZWEIHÄNDIGER SÄBEL. Langer, flachvierkantiger Griff und flache breite Scheide mit (beschädigtem) Lederbezug. Sehr reicher Beschlag mit großem Stichblatt: Ranken und Drachen in Eisen durchbrochen geschnitten und vergoldet. Klinge auf 20 cm Länge mit Gewalt abgebrochen. Um 1600. Lg. 125 cm. *Abbildung Tafel 10.*

106. MONGOLISCHER SÄBEL. Breite flache Lackscheide, schwarz; die Beschläge des Griffes und der Scheide sowie das Stichblatt in Eisen, mit fein graviertem Goldplattenbelag (Ranken), die Klingenwurzel mit Relieftausia in Gold (Drachen in Ranken). Lg. 89 cm.

107. SÄBEL. Die Scheide aus grüngefärbter, polierter Rochenhaut, mit sehr reichen durchbrochenen Beschlägen aus vergoldetem Messing, kämpfende Drachen in Ranken darstellend. Lg. 96 cm. *Abbildung Tafel 10.*

108. DOPPELSCHWERT. Griffe aus Elfenbein geschnitzt mit chinesischem Schriftzeichen für langes Leben. Knauf und Parierstange Kupfer mit Silberintarsia; braune Holzscheide mit reliefierten Silberbeschlägen und Perlmuttereinlagen. Lg. 88 cm.
Abbildung Tafel 10

109. SÄBEL. Griff und Knauf als Hals und Kopf eines Fabeltieres, reich aus Elfenbein geschnitzt; Scheide aus braunem Holz mit Perlmuttereinlagen und reliefiertem Silberbeschlag. Lg. 91 cm. *Abbildung Tafel 10.*

110. DOPPELSCHWERT. Elfenbeingriffe mit Schnitzerei; die Scheide aus braunem Holz, reiche durchbrochene Beschläge aus Messing (Drachen in Ranken); die Klingen auf beiden Seiten mit astrologischen Darstellungen in feiner Gravierarbeit bedeckt. Lg. 81 cm. *Abbildung Tafel 10.*

111. BRONZESCHWERT. Inschrift: Han-Dynastie General Wang Tschuan. Der Griff mit zwei scharfen Ringen und scheibenförmigem Knauf. Lg. 44 cm.

Abbildung Tafel 3.

112. BRONZE-SPEERSPITZE. Ausgrabung aus Mukden. Inschrift in Schriftzeichen alter Form. Lg. 23 cm.

Abbildung Tafel 3.

113. DESGLEICHEN, KUPFER, grün patiniert; Ausgrabung aus Kalgan. Mit Inschrift. Lg. 24 cm.

Abbildung Tafel 3.

JAPANISCHE WAFFEN

LANGE UND KURZE SCHWERTER, DOLCHE VON VERSCHIEDENEN FORMEN / EIN PANZERSTECHER U.A.; DIE MEISTEN MIT BEZEICHNETEN KLINGEN DES 14.-16. JAHRH. U. SPÄTER.

(Nr. 114-129)

114. LANGSCHWERT (KATANA): Klinge von vorzüglicher Arbeit mit Drachen in Tiefschnitt. Auf der Angel bezeichnet: „Asaina Tōzaëmon no Jō hat es gemacht. Im (Stadtteil) Ushigome in Yedo in (der Provinz) Bushu (Musashi) wurde (damit) ein Kopf entzwei gespalten und ging (das Schwert) noch in die Erde 4—5 Zoll.“ Eine an dem abgehauenen Kopf eines Hingerichteten probierte Klinge. Lg. 90 cm. Schwarze Lackscheide mit in Gold- und Silberlack aufgelegten Insekten. Beschläge in Silber, Bronze und Gold, bezeichnet Iwamoto Kwansai.

Abbildung Tafel 11.

115. LANGES SCHWERT ZUM UMGÜRTEN. Scheide mehrfarbiger Gold- u.a. Lack, reiche Bronzebeschläge, reliefiert und graviert (Päonien), mehrfach wiederholt das Wappen der Tokugawa. Schöne, unbezeichnete Klinge. Lg. 117 cm. Seidenfutteral.

Abbildung Tafel 10.

116. GROSSCHWERT (KATANA). Zierate in Eisen geschnitten, mit Goldauflagen. Auf der Angel der Klinge Name und Datum: Osafune Sukesada 1567. Auf der Klinge eingraviert: Shō Hachiman Daijin. Auf dem Griffring das Wappen der Daimyō Matsudaira. Lg. 109 cm. Grünschwarze Lackscheide.

Abbildung Tafel 11.

117. KURZSCHWERT (WAKIZASHI) mit vollständigem Zubehör. Auf dem Kozuka: Kawachi no Kami Kunisuke. Auf dem Fuchi: Tatsuta Masasada. (Shakudo, Reliefauflagen in mehrfarbigem Gold.) In schwarz-rot gefleckter Lackscheide. Die Klinge auf der Angel bezeichnet: Umetada Shichizaêmon. (Um 1550.) Ferner geschnitten: Daikoku, der Gott des Reichtums, mit dem Reissack. Lg. 46 cm.
Abbildung Tafel II.

118. LANGSCHWERT (KATANA). Zubehör in Silber, Shakudo usw., rote Lackscheide mit Wappen in Gold und Schwarz. Auf der Angel der ausgezeichnet schönen Klinge Name: Izumi no Kami Kanesada. (Um 1530.) Lg. 100 cm. *Abbildung Tafel II.*

119. ZWEISCHNEIDIGES SCHWERT (tsurugi oder ken), sehr alte, schöne Klinge, die den berühmten Erzeugnissen des Gorō Niudō Masamune ähnelt, darauf Drache in feinem Tiefschnitt. Scheide und Griff in (neuerer) Nagoya-Zellenschmelzarbeit (Shippo) mit dem Kaiserlichen Wappen-Chrysanthemum. — Offenbar einst vom Kaiser von Japan als Geschenk gegeben (dem Geschmack um 1880—90 entsprechend ausgestattet).

120. LANGSCHWERT (KATANA). Zierate in Eisenschnitt mit Goldeinlagen in mehreren Farben und Reliefauflagen; gerippte Schwarzlack-Scheide mit mattgoldenen Wappen. Eine ausgezeichnete Klinge von Sadamune aus Sōshu (Sagami, um 1330); auf beiden Seiten der Klinge Gravierungen, einerseits heilige, buddhistische Sanskrit-Zeichen für Kwannon, andererseits in chinesisch-japanischen Zeichen Hachimandaibosatsu. Seidenfutteral. Lg. 94 cm. *Abbildung Tafel II.*

121. KURZSCHWERT (TANTŌ.) Shakudo-Griff und Schwarzlack-Scheide gerippt. Der Griff des Beimessers (bez. Gōshū no jū Matagen Ippō) mit Gold- und Silberauflagen. Die Klinge von Jumei, mit einem Drachen, vollrund und durchbrochen gegeschnitten. Seidenfutteral. Lg. 42 cm. *Abbildung Tafel II.*

122. KURZSCHWERT (WAKIZASHI) mit Schwertnadel, Zieraten und Beschlag Silber in drei Farben, darstellend beschneiten Bambus, von Tomomichi. Die schwarze Lackscheide mit Bambus in Goldlack. Auf der hervorragend schönen Klinge Drache, durchbrochen geschnitten. Seidenfutteral. Lg. 53 cm. *Abbildung Tafel II.*

123. KURZSCHWERT (DOLCH) mit Schwertmesser (Kozuka, bez. Sagami no kami Masatsune). Beschläge Silber, von Kikuoka Mitsutoki in Yedo; Menuki Kupfer mit Goldeinlagen. Schwarz-rote Lackscheide. Die Klinge trägt auf der Angel einen Namen, dessen erstes Schriftzeichen, für den Schwertnagel (Mekugi) durchbohrt, undeutlich ist; vielleicht Fusakuni (oder Tochikuni?) Lg. 39 cm.

124. WAKIZASHI EINES ARZTES mit Schwertmesser (mit Griff aus Nambantetsu und bezeichnet: Nagato no kami Fujiwara Morimichi). Zierate und Beschläge Eisen, mit Goldeinlagen und bunten Steinen. Scheide rot-schwarz Lack. Auf der Angel der Klinge Ujifusa saku. Lg. 60 cm. Seidenfutteral.

125. KURZSCHWERT (WAKIZASHI) EINES RŌNIN. Mit Schwertmesser (Kozuka), Schwertnadel (Kōgai) und Zieraten in Eisen, Kupfer und Silber, z. T. mit Auflagen, Totenköpfe, Gebeine und Grabtafeln darstellend. Auf der Angel der bemerkenswert feinen Klinge der Name: Akihiro. Schöne, goldgrün-schwarze Lackscheide. Seidenfutteral. Lg. 52 cm.

126. DOLCHMESSER (KWAIKEN). Klinge mit Drachen und buddhistischen heiligen Schriftzeichen in Tiefschnitt. Schwarz- und Goldlack-Scheide. Lg. 32 cm.

Abbildung Tafel 11.

127. PANZERSTECHER. (Hachiwari, s. Joly, Sword and Samé, S. X des Index) in Ryukyulackscheide mit Reliefschnitzerei: kämpfende Drachen. Vierkantige gebogene Klinge mit Klingenfänger, darauf eine dreiteilige Inschrift: „Gorō Niudō Masamune machte dies (Genkō gannen gogatsu) im Mai 1331 (für) Kusunoki Tamonhyōë Masashige. — Shizu no Saburō Minamoto Kaneuji fertigte diese Nachbildung davon." — Kaneuji war ein Schüler des berühmten Masamune. Kusunoki Masashige (1294—1336) war der Roland der japanischen Heldenzeit. — Durch seine Form ein interessantes und durch die Inschrift historisch beziehungsreiches Stück. — Lg. 55 cm.

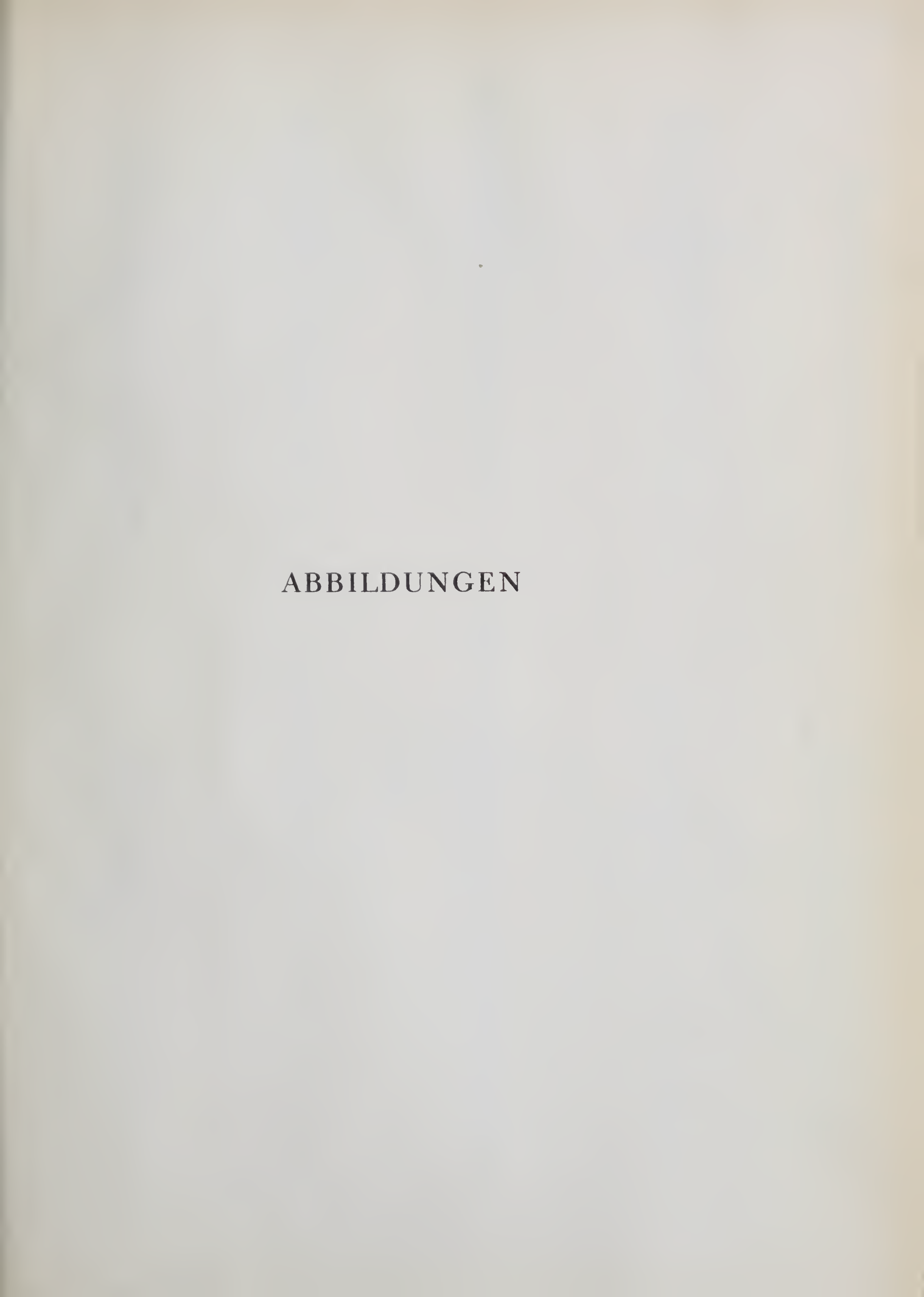
Abbildung Tafel 11.

128. SPEERSPITZE ALS (WURF?)-DOLCH GEFASST; mit dem Namen Fuyuhiro aus der Provinz Jakushu (Wakasa) bezeichnet, ohne nähere Angabe, welcher Schmied der zahlreichen vom 14. Jahrh. ab wirkenden Familie gemeint ist. Griff aus Holz, Bronze und Elfenbein; Scheide (eigentlich wohl ein Schreibpinselfutteral) aus Holz mit einem aufgelegten Drachen und einer Blume in Relief. Lg. 33 cm.

Abbildung Tafel 11.

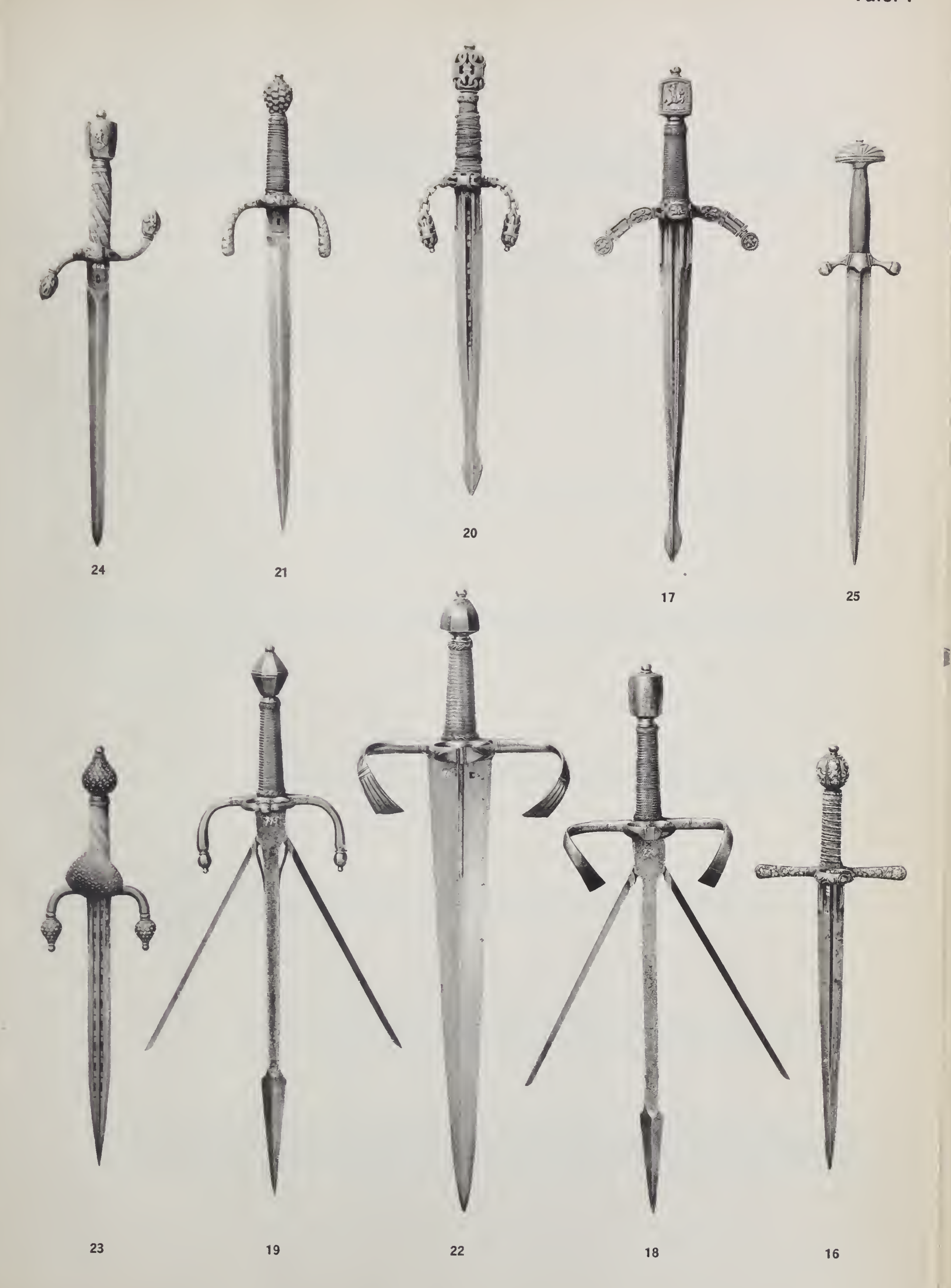
129. FÄCHERDOLCH. Scheide in Form eines zusammengeklappten Fächers. Schwarzlack; feine schmale Klinge mit Rinnen, ohne Bezeichnung. Lg. 32 cm.



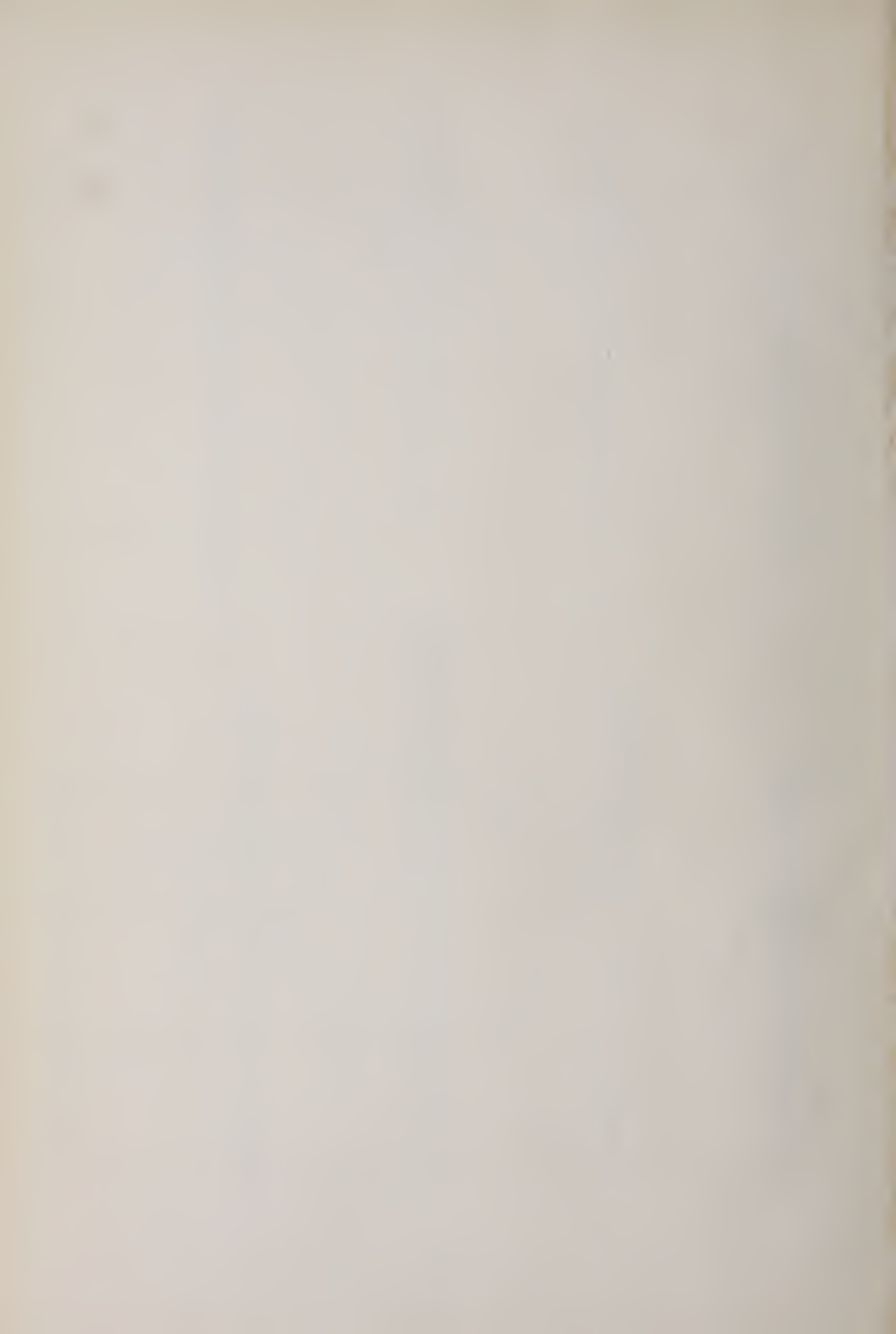


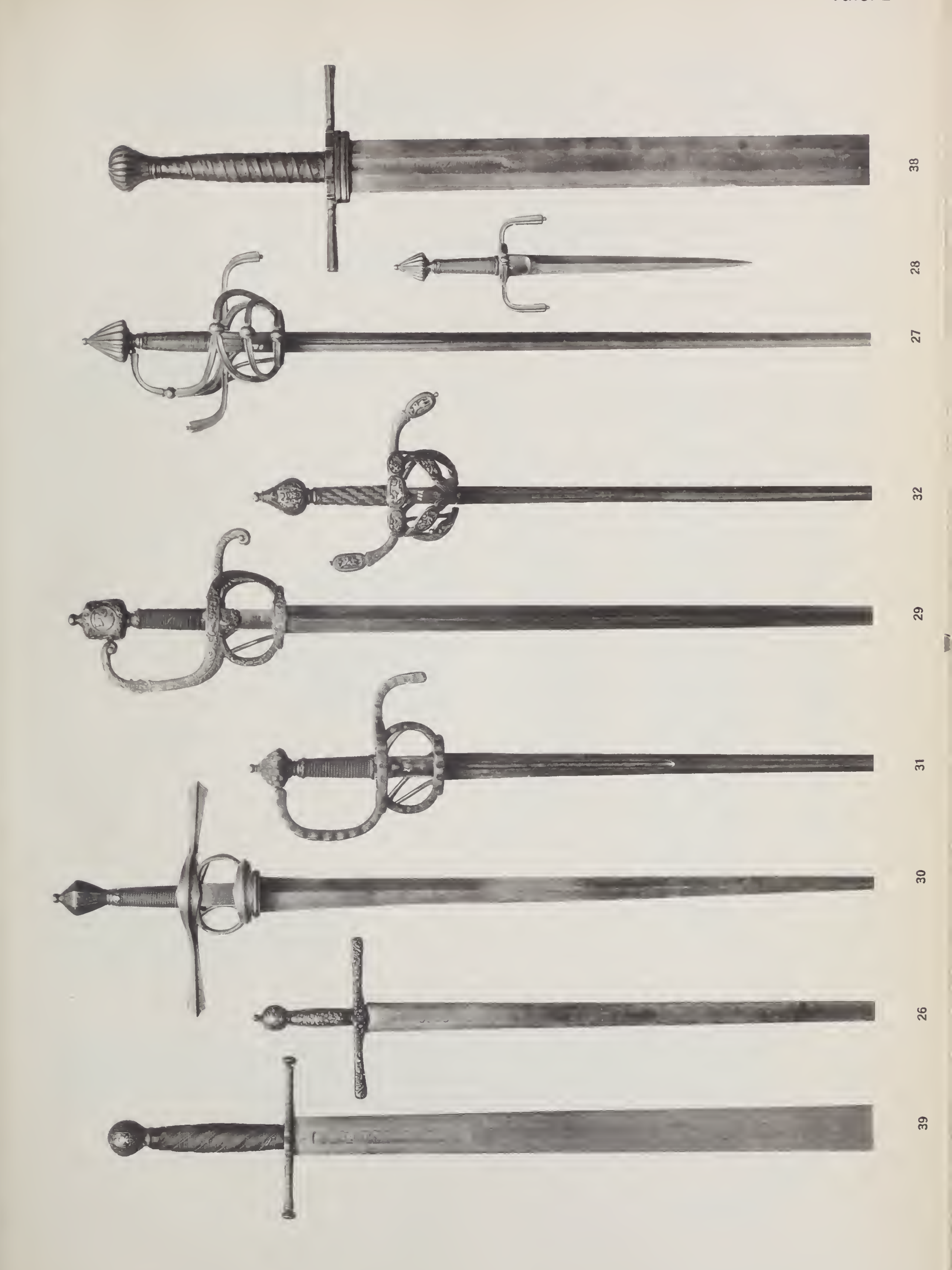
ABBILDUNGEN



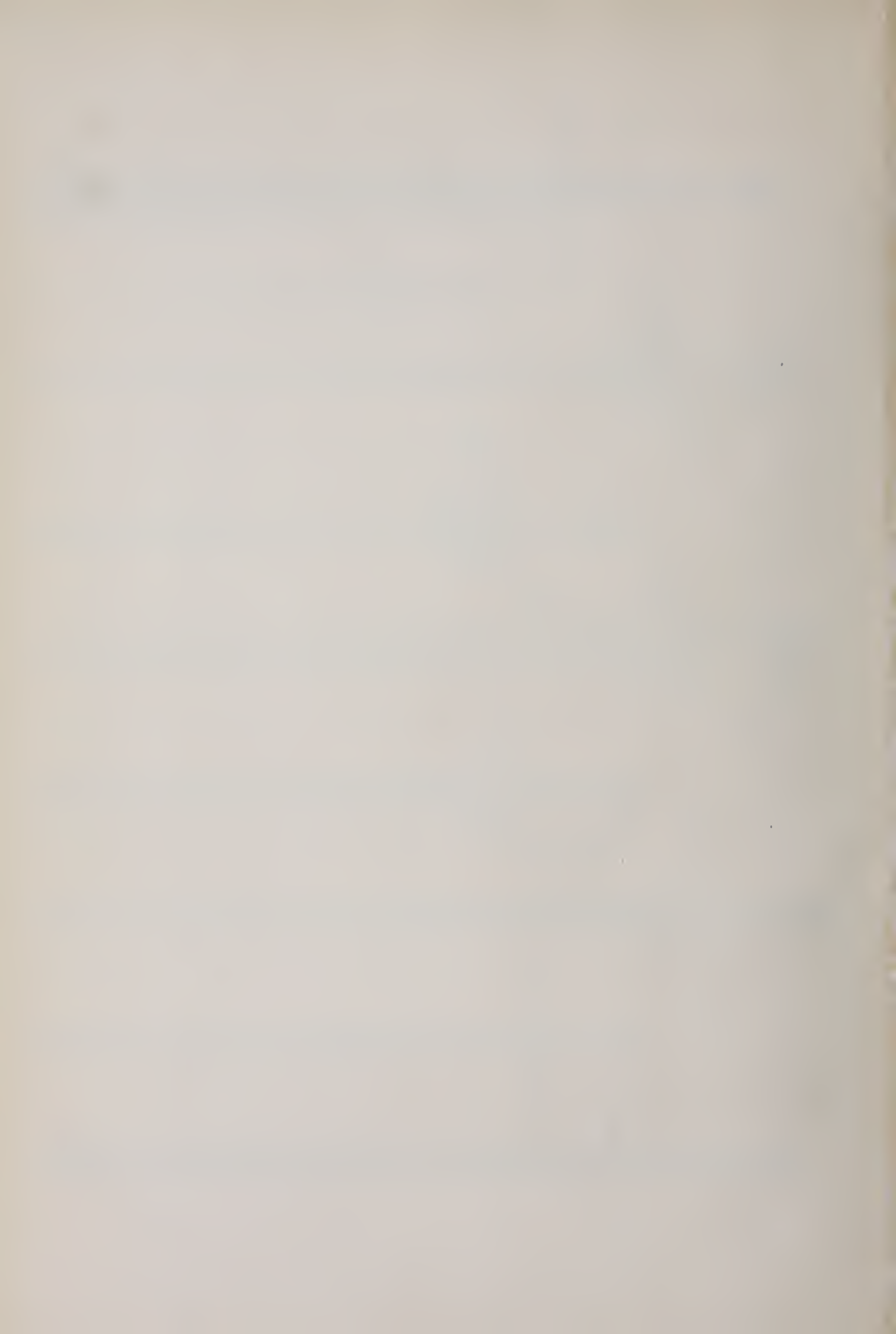


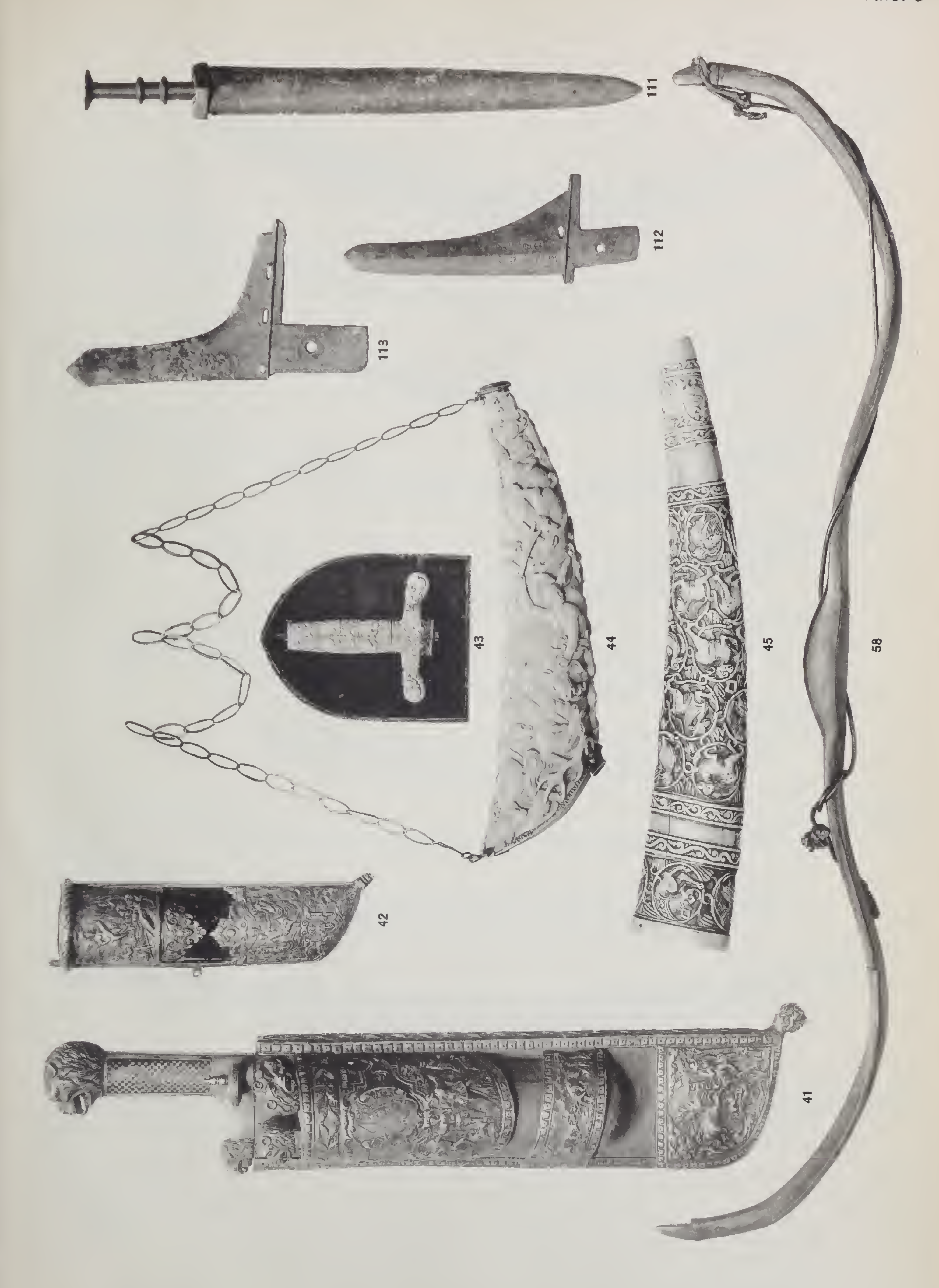
Sammlung Max Dreger - Berlin.
Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus,
Berlin W 35.



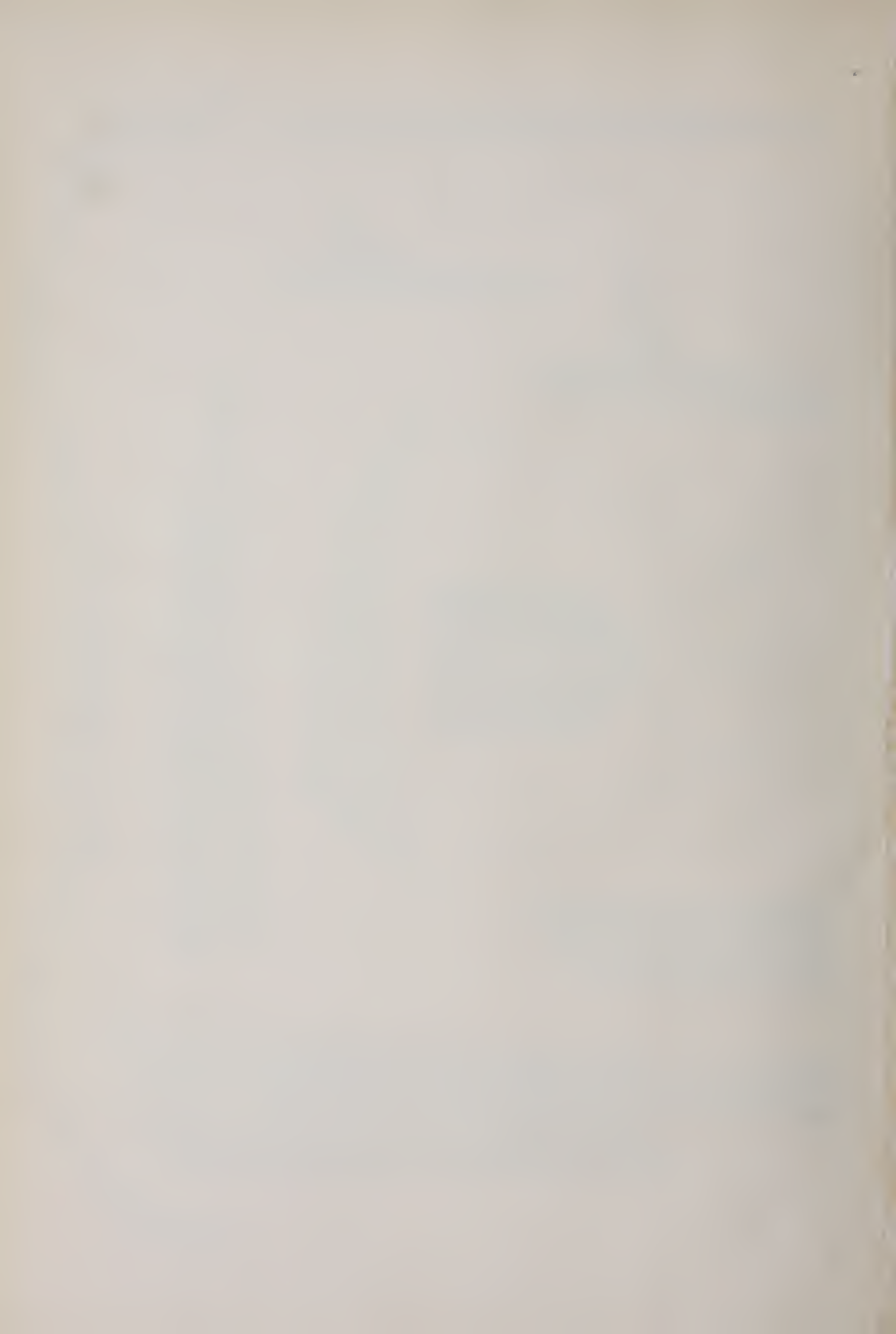


Sammlung Max Dreger - Berlin.
Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus,
Berlin W 35.



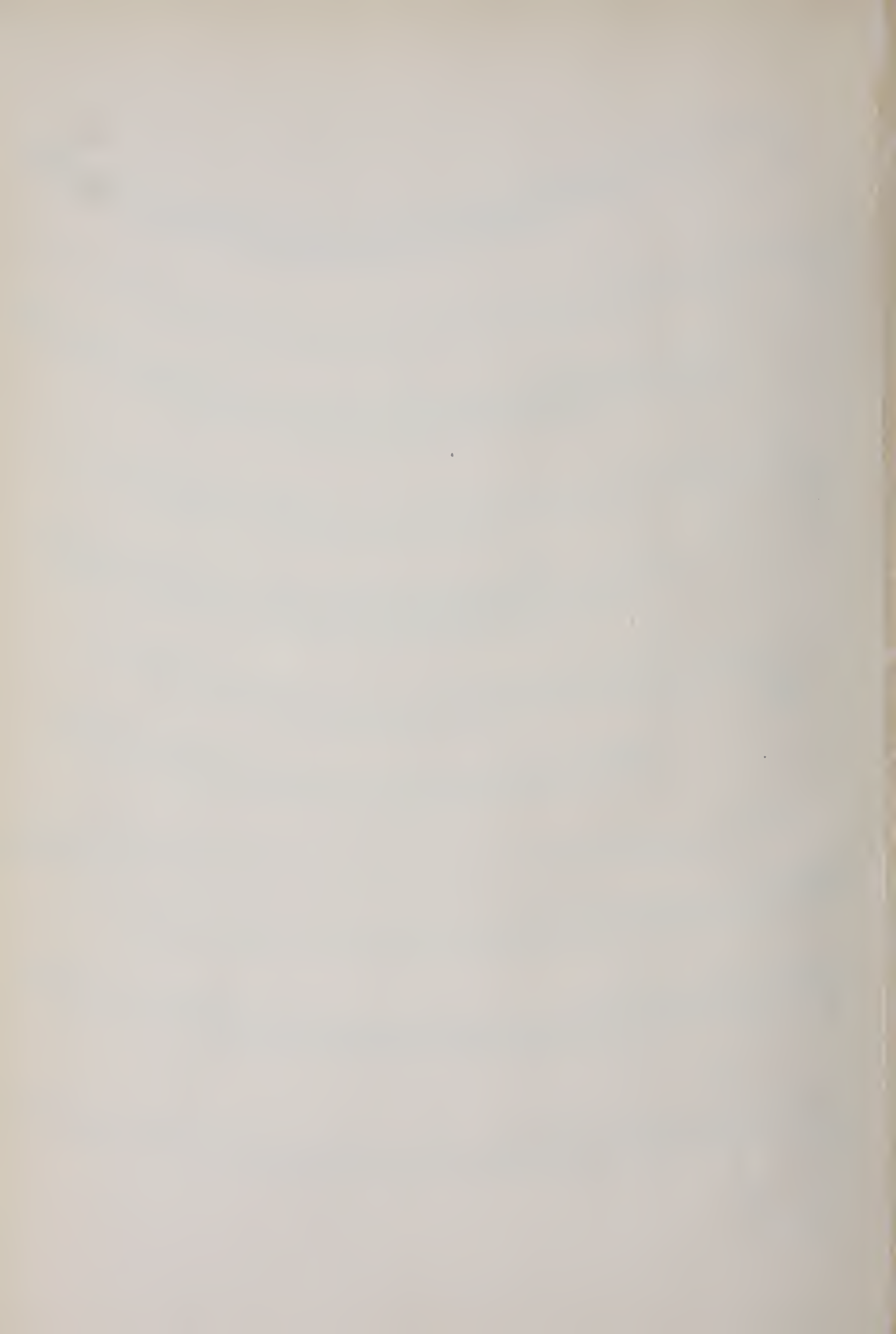


Sammlung Max Dreger - Berlin.
Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus,
Berlin W 35.

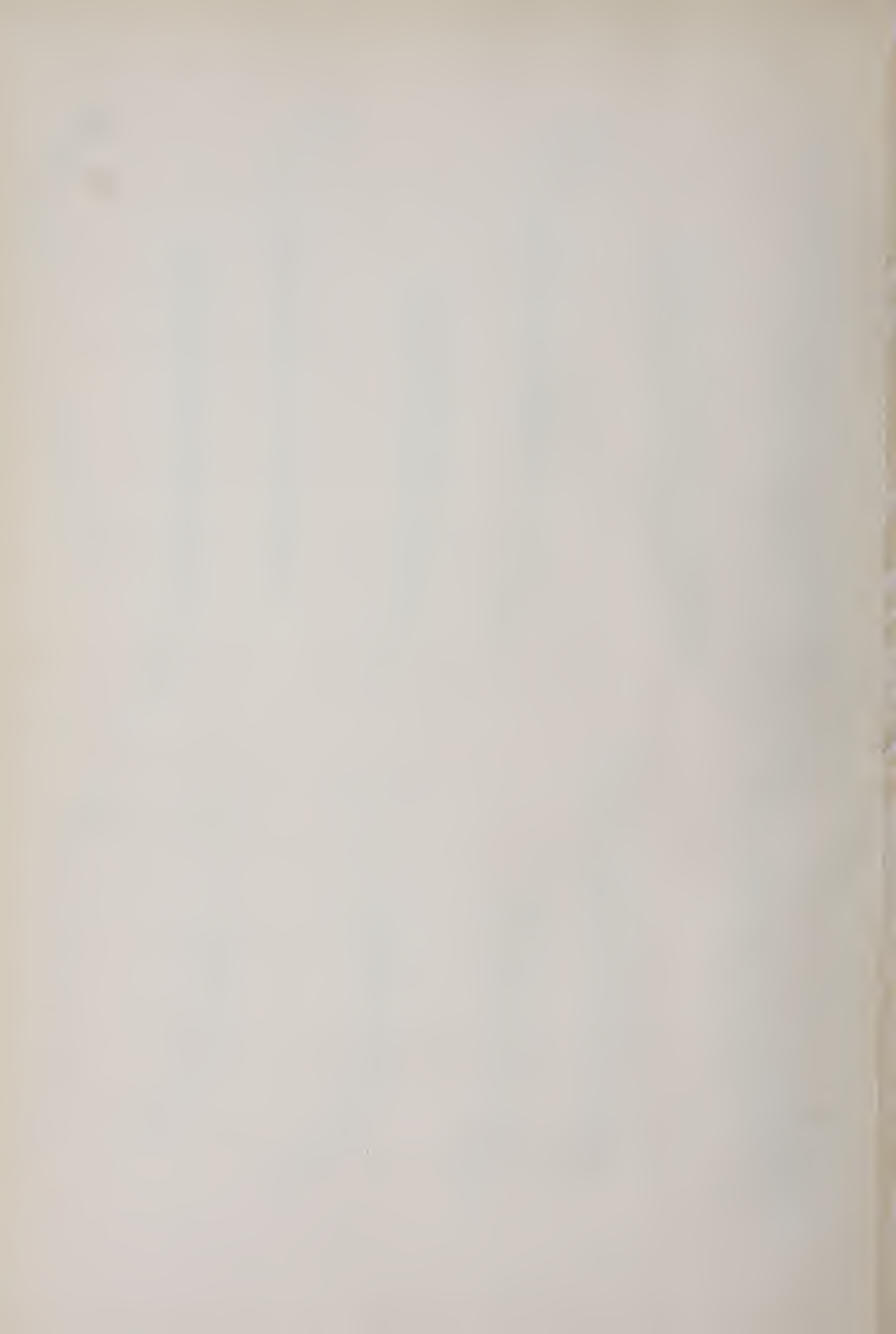


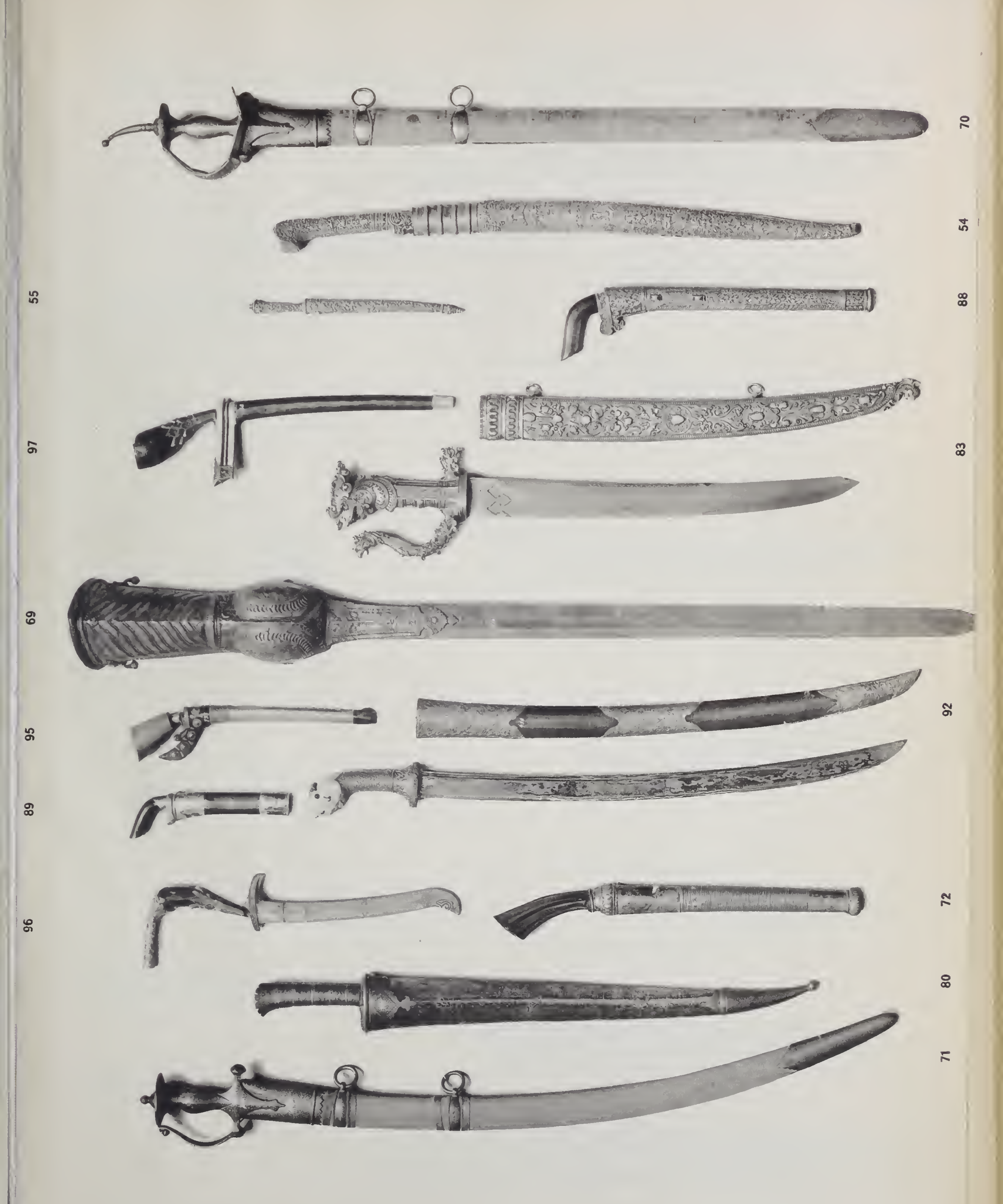


Sammlung Max Dreger - Berlin.
Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus,
Berlin W 35.

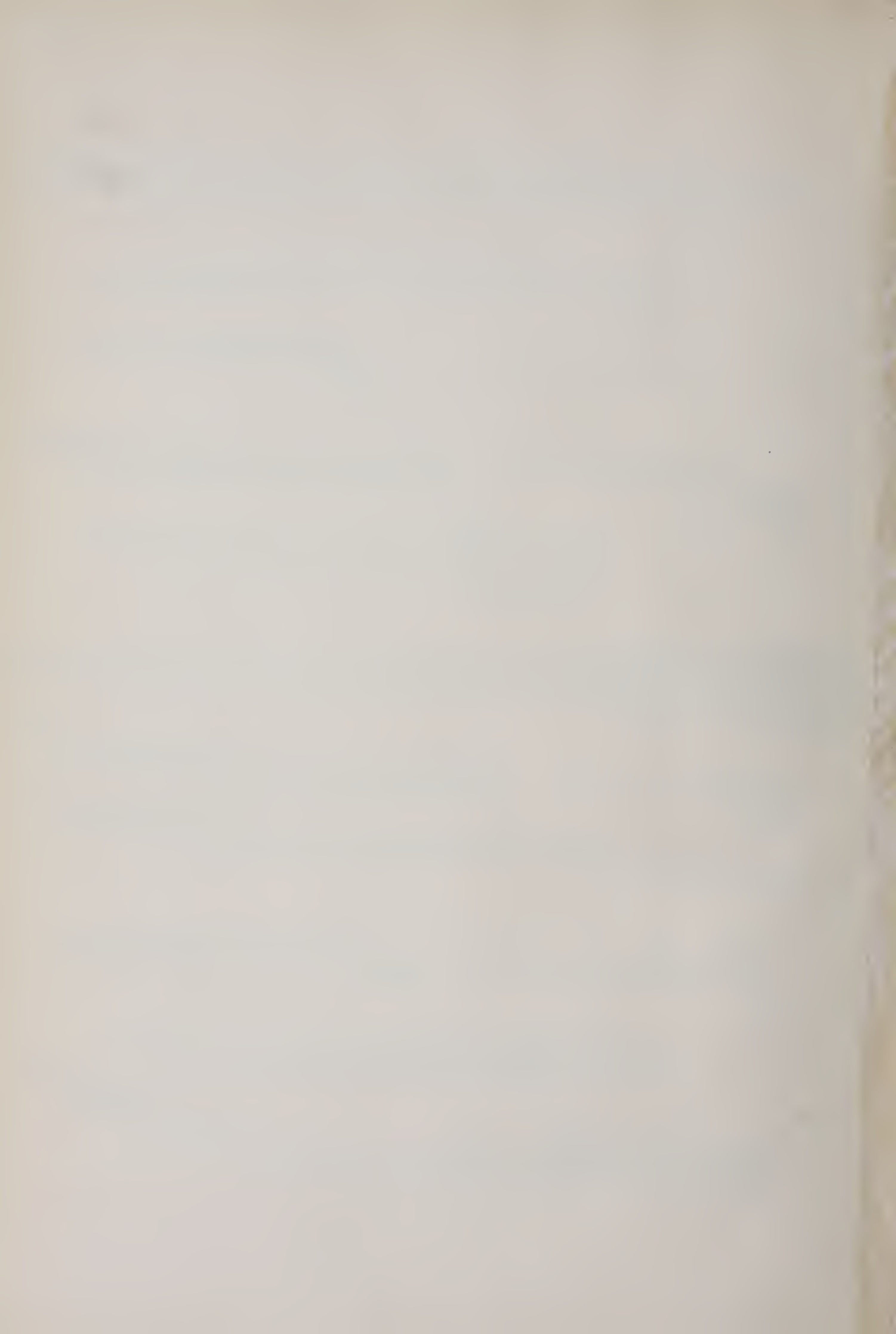



53
84
82
73
67
66
64
65
81

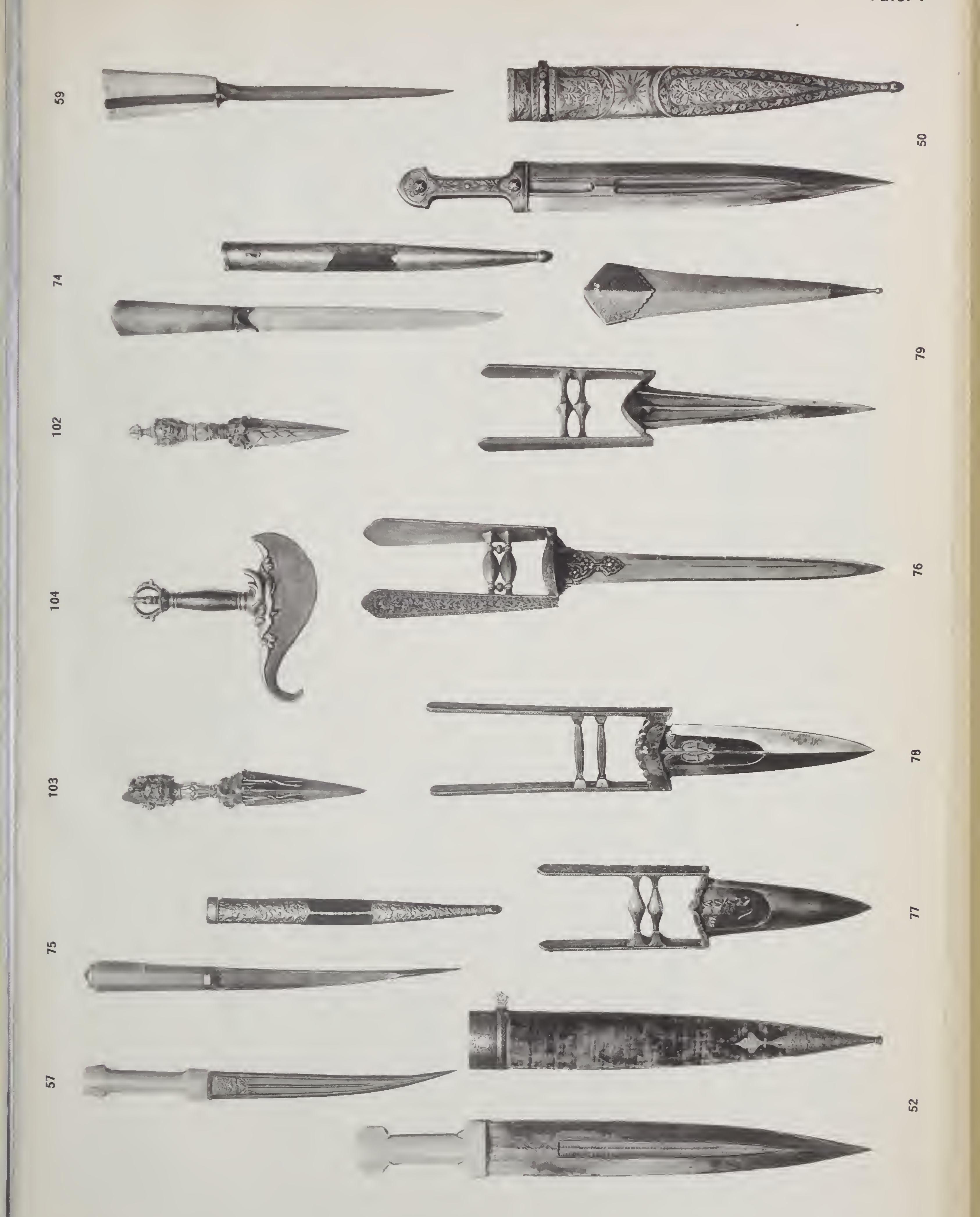




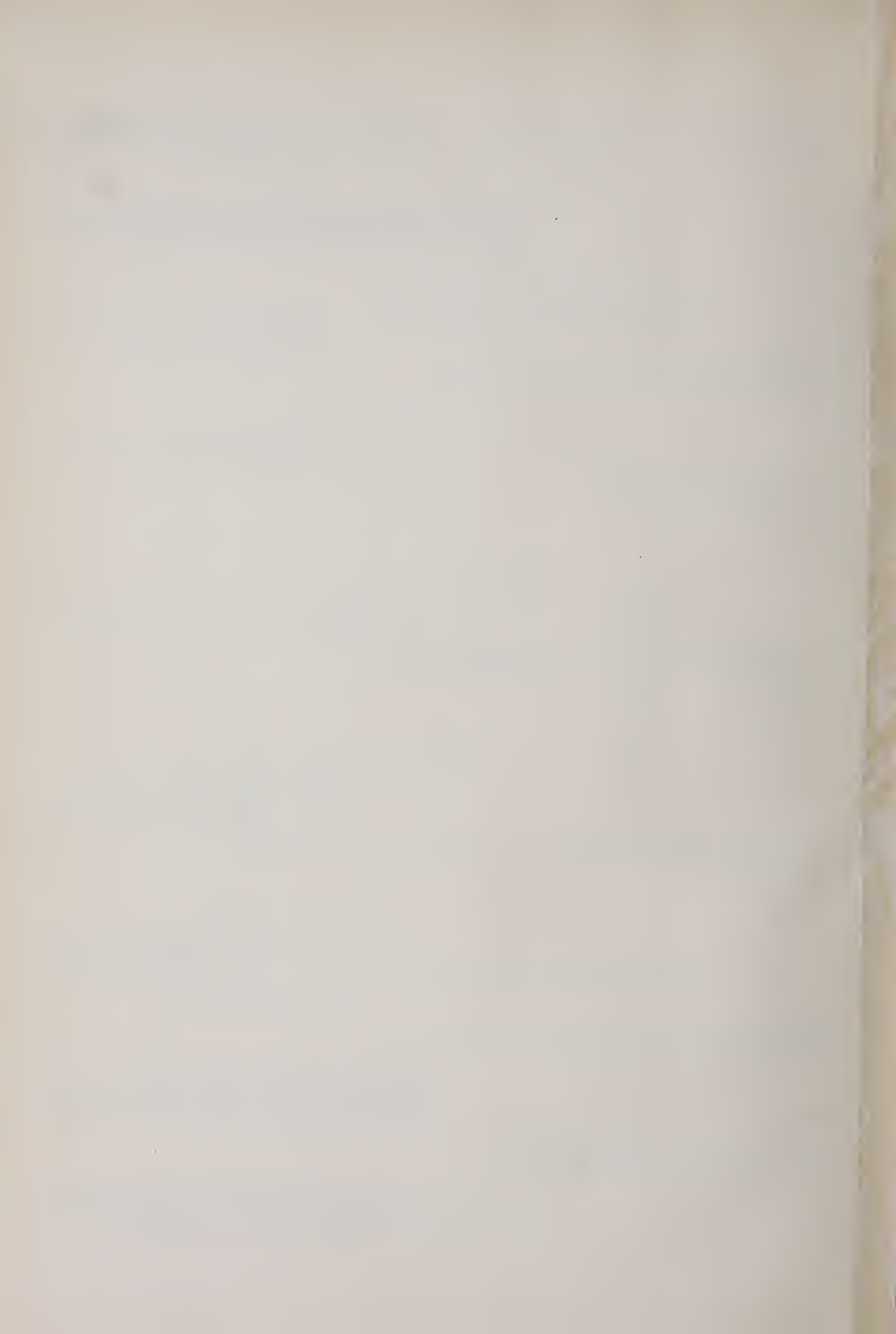
Sammlung Max Dreger - Berlin.
Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus,
Berlin W 35.

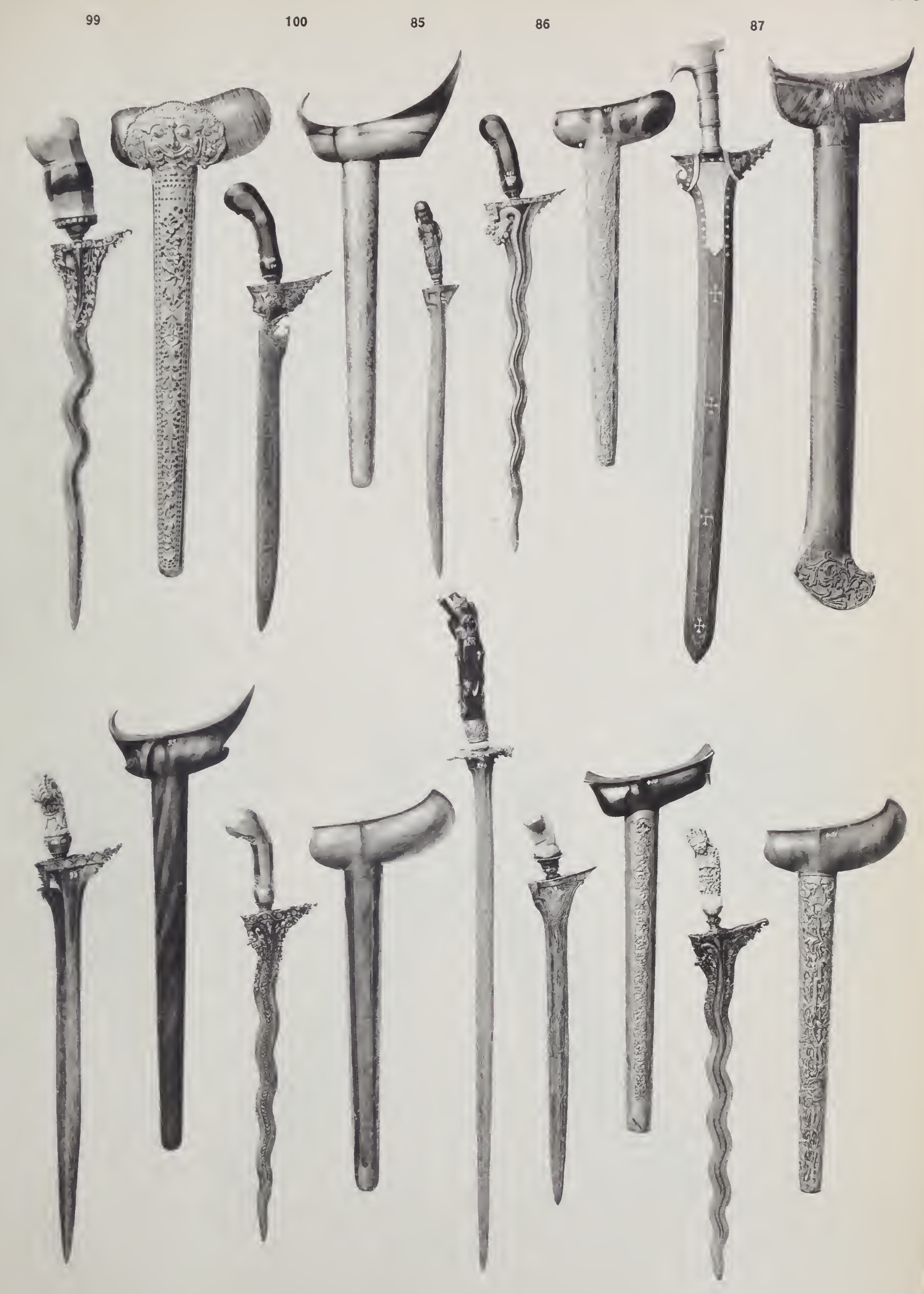


Tafel 7

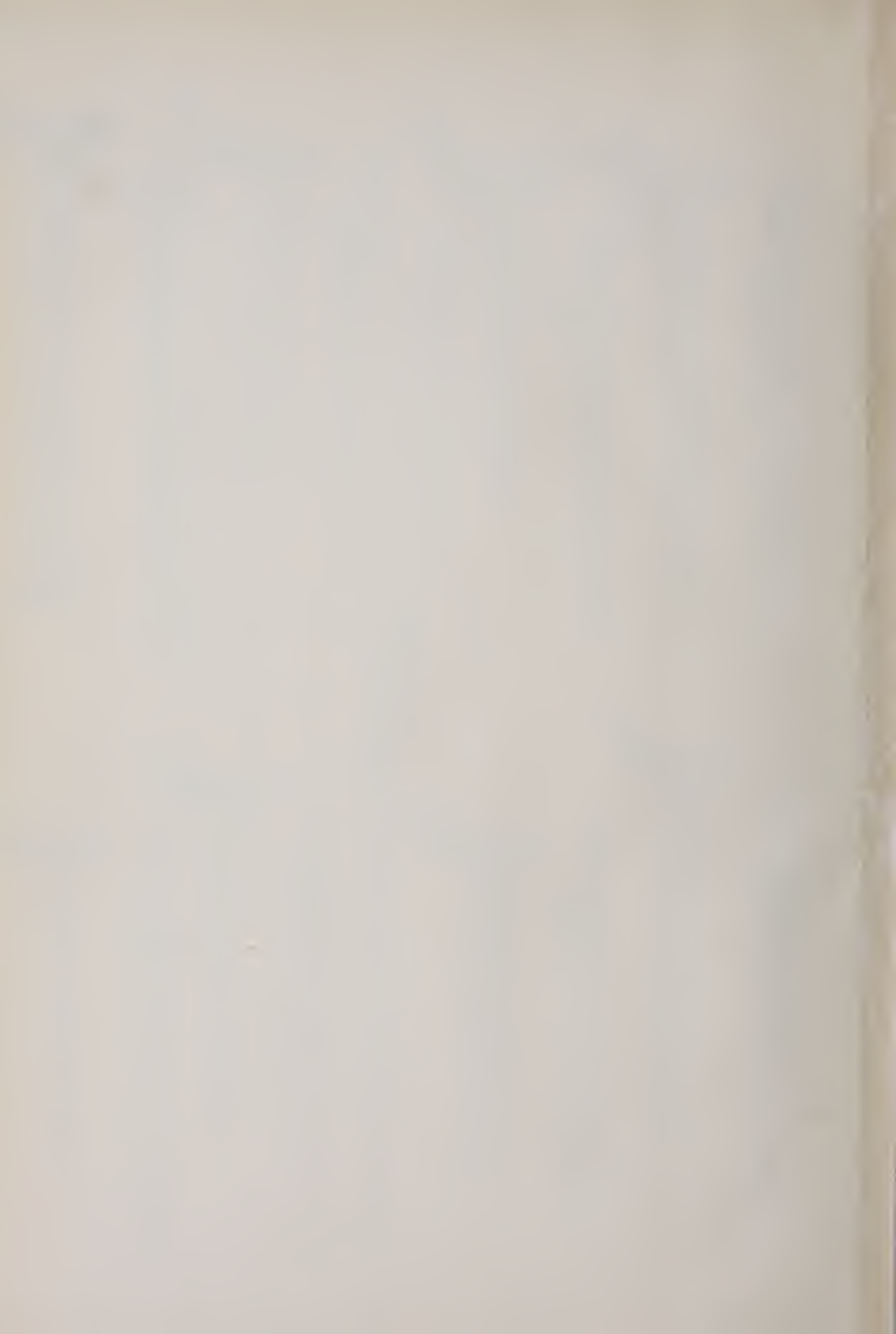


Sammlung Max Dreger - Berlin.
Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus,
Berlin W 35.



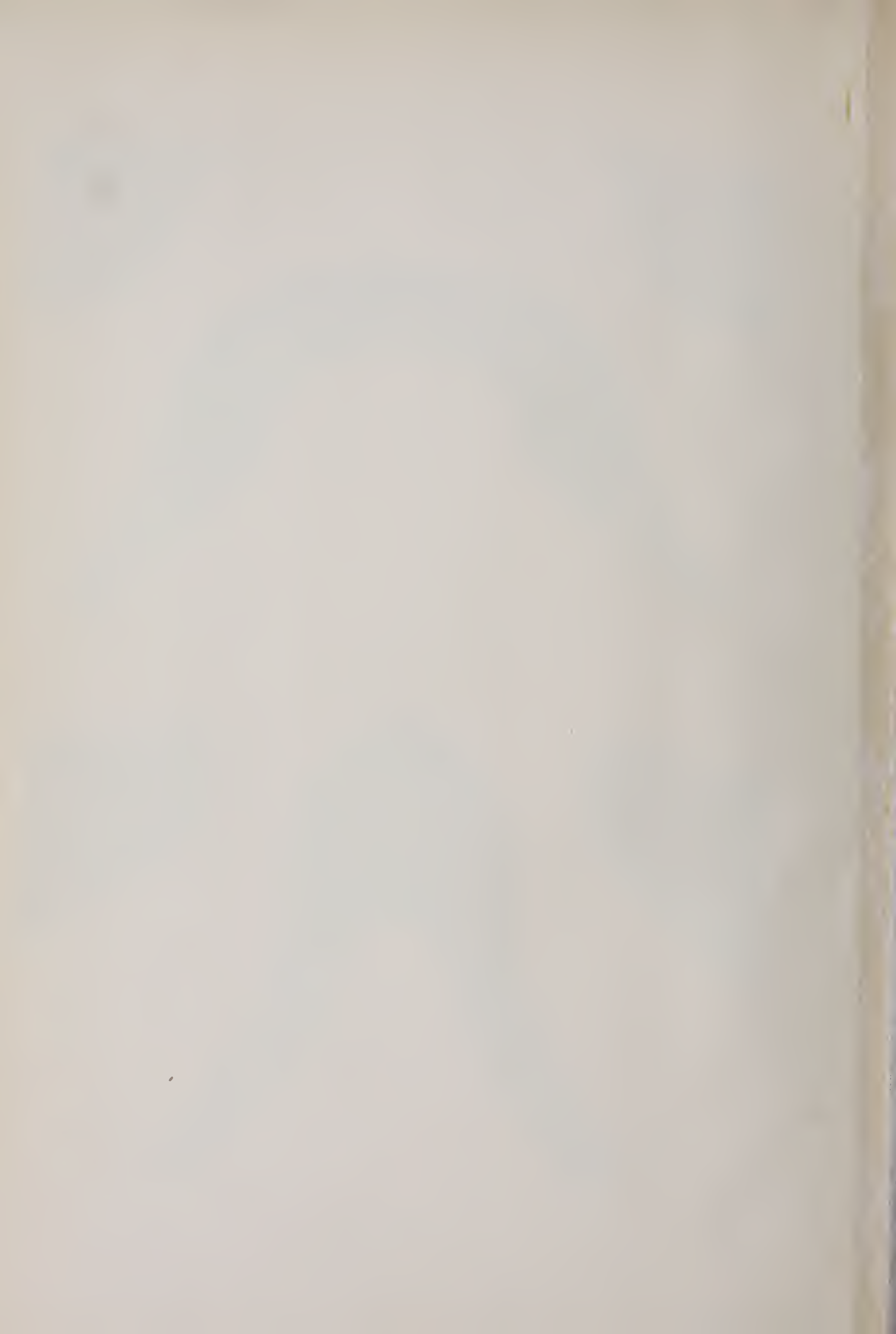


Sammlung Max Dreger - Berlin.
Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus,
Berlin W 35.



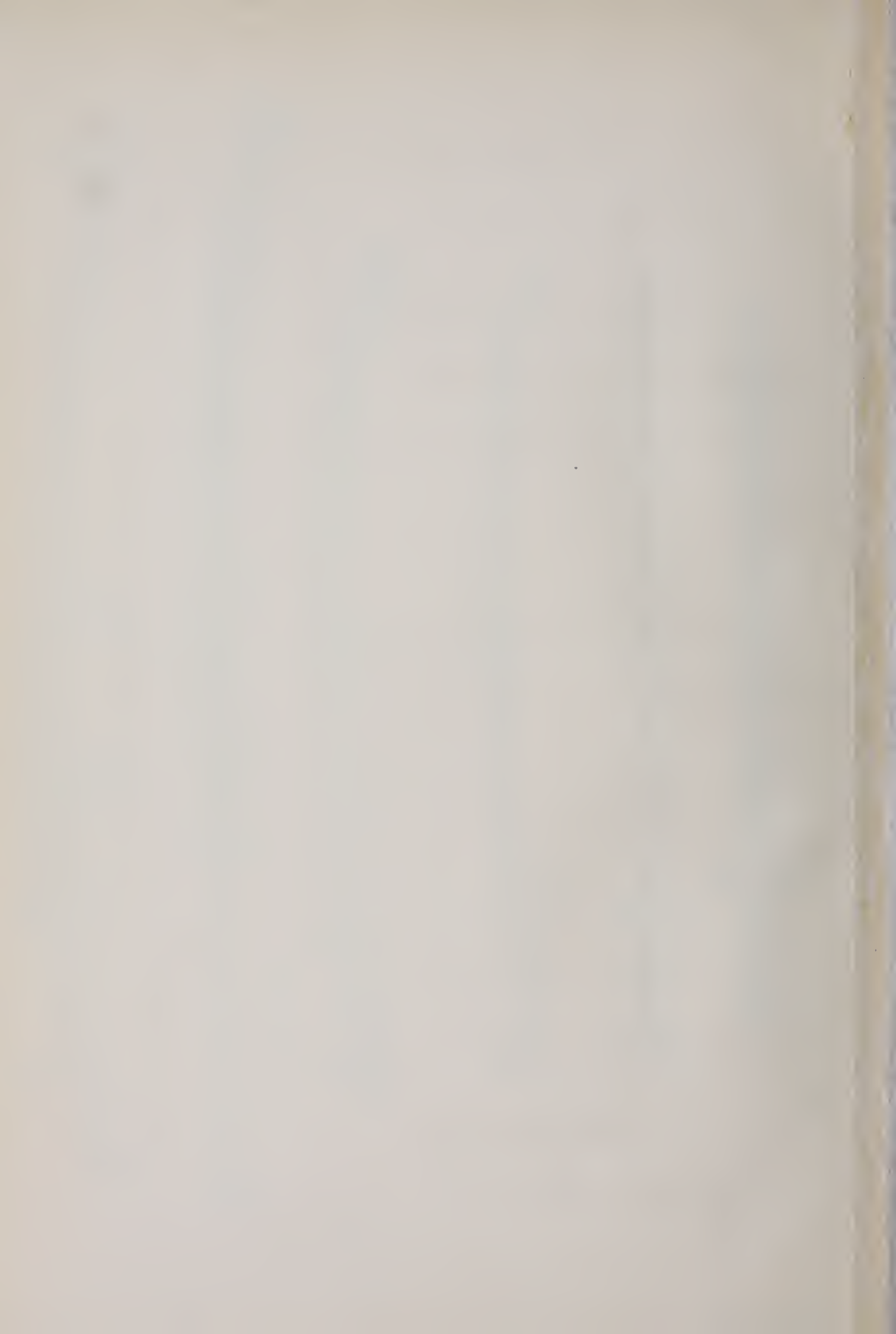


101





mmlung Max Dreger - Berlin.
dolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus,
Berlin W 35.





mmlung Max Dreger - Berlin.
olph Lepke's Kunst-Auctions-Haus,
Berlin W 35.

